Didymus der Blinde

Kommentar zum Ecclesiastes

Lage 1 des Tura-Papyrus

in Verbindung mit Ludwig Koenen
herausgegeben und übersetzt
von
Gerhard Binder und Leo Liesenborghs

Köln 1965

Didymus der Blinde

Kommentar zum Ecclesiastes

Lage 1 des Tura-Papyrus

in Verbindung mit Ludwig Koenen
herausgegeben und übersetzt
von
Gerhard Binder und Leo Liesenborghs

Köln 1965

Vorwort

Die Lage 1 des Ecclesiasteskommentars von Tura wurde von L. Koenen und D. Hagedorn im Winter 1962/63 während eines Studienaufenthaltes im Auftrag der Deutschen Forschungsgemeinschaft im Ägyptischen Museum in Kairo identifiziert, konserviert und photographiert.

Dem damaligen Direktorium des Museums sprechen wir den Dank für die Ermöglichung dieser Arbeiten aus.

Die Entzifferung und erste eingehende Lektüre des Papyrus wurde von D. Wortmann und L. Koenen in Kairo vorgenommen. Im Institut für Altertumskunde der Universität zu Köln wurde die vorliegende Edition hergestellt. Herr Professor Merkelbach hat sie durch seinen Rat gefördert.

Den Druck dieser Publikation ermöglichte die Alexander von Humboldt - Stiftung. Die Herausgeber danken der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Alexander von Humboldt - Stiftung für ihre grosszügige Hilfe.

Köln, im August 1965

Einleitung

Nach der vorläufigen Edition der Lagen 22 und 23 des Ecclesiasteskommentars von Didymus dem Blinden[1] folgt nun die ebenso vorläufige Edition der Lage 1.[2] Inzwischen ist die kommentierte Ausgabe der Lage 9 von Didymus' Psalmenkommentar erschienen[3]; in der Einleitung dazu sind alle wichtigen Probleme, welche die Person des Verfassers, der Text und die Beschaffenheit des Papyrus bieten, ausführlich besprochen.

Neben den in der Einleitung zur Edition der Lagen 22 und 23 des Ecclesiasteskommentars angedeuteten Problemen ergeben sich aus Lage 1 folgende Erwägungen und Fragen:

Allgemein:

1. Der Text scheint eine weit grössere logische Kohärenz zu besitzen, als man aus der Lektüre von Lage 22-23 zunächst vermuten konnte. Erstaunlich ist auch die weitgehende Zuverlässigkeit der Handschrift.

Ab 6, 5 besteht kein Zweifel mehr darüber, dass der Ecclesiasteskommentar aus dem alexandrinischen "Schulbetrieb" hervorgegangen ist. Es wird allmählich deutlich, dass der Unterricht dort τέλειοι im Sinne der christlichen Gnosis hervorbringen wollte. Lehrer und Schüler besitzen festliegende und bestimmte Denksche-

---

1 Didymus der Blinde, Kommentar zum Ecclesiastes (Lage 22 und 23 des Tura-Papyrus), hrsg. von Leo Liesenborghs (Köln 1965).

2 Vgl. dazu Einleitung zur Edition von EcclT 22-23, S. 7-8.

3 Der Psalmenkommentar von Tura, Quaternio IX (Papyrologica Coloniensia I), hrsg., übers. und erläut. v. Aloys Kehl (Köln - Opladen 1964).

mata. Es gibt bestimmte Schriftzitate, die als zusammengehörige Gruppen empfunden und als Illustrationsmaterial für bestimmte Gedankengänge verwendet werden.

Die im Ecclesiasteskommentar angewandte allegorische Methode fällt nicht durch Zügellosigkeit auf, sondern wirkt "scholastisch".

2. a In Lage 1 ist die gleiche Zurückhaltung wie in den Lagen 22 und 23 an Punkten festzustellen, wo Polemik um sogenannte origenistische Gedanken im Entstehen begriffen oder schon entstanden war: vgl. 11, 30ff; 12, 22-23.

b Hinweise des Didymus auf Methodik der Exegese: vgl. z.B. 5, 27ff; 5, 30ff; 6, 2ff; 7, 21-22.

c Die allegorische Interpretation der Schrift ist aus bestimmten Gründen geboten (6, 14-15. 17-18; 14, 8), doch soll die Erklärung - soweit es geht - dem Wortsinn gerecht werden: 14, 3. 8-9.

d Inspirationslehre: 7, 8ff.

e Didymus nimmt Stellung zu Apokryphen und Pseudepigraphen: 7, 32-33.

f Die Besorgnis des Didymus um Orthodoxie äussert sich 8, 6ff.

g An mehreren Stellen verwertet Didymus Meinungen von Autoritäten früherer Zeit:

Clemens Alexandrinus 8, 34
ἀρχαῖος ἐπίσκοπος 8, 5
Geographen 13, 19-20
Leukippos(?) 15, 27
Prodikos 16, 11

h Wie aus den Belegen des App. III hervorgeht, ist die Abhängigkeit des Hieronymus und "Olympiodorus" mehr als wahrscheinlich. An manchen Stellen bieten beide jedoch mehr als Didymus, so dass hinter den drei Kommentaren der Ecclesiasteskommentar des Origenes zu vermuten ist.[4]

---

4 Vgl. Einleitung zur Edition von EcclT 22-23, S. 16.

Speziell:

1. Der Text des Kommentars beginnt p. 5 ohne Überschrift und Titulatur mit dem ersten Lemma (Eccl 1, 1ab). Die vier ersten Seiten waren ohne Beschriftung. Auf p. 3 lässt sich eine Tintenspur erkennen, die vielleicht als ?]κκλησια[? zu lesen ist, die aber auch von früherer Beschriftung herrühren kann.

2. Auf einzelnen Seiten des Papyrus ist eine unregelmässige Interpunktion vorgenommen; sie ist im App. II verzeichnet.

3. Wie in der Edition von EcclT 22-23 werden Änderungen und Zusätze im Text mit der Sigle m_2 bezeichnet.[5] Die Qualität der Verbesserungen ist bemerkenswert gut.

4. Zu stark beschädigten Stellen des Papyrus werden versuchsweise getrennt voneinander ein paläographischer Bestand (soweit möglich) und ein Lösungsversuch gegeben; im ersteren ist die Zahl fehlender Buchstaben approximativ angegeben, auf letzteren bezieht sich der entsprechende Teil der Übersetzung. Wir würden uns freuen, wenn unsere Versuche an diesen und anderen Stellen durch bessere Vorschläge ersetzt würden.

Apparate[6]:

App. I: Schriftzitate[7].

Mehrfach werden im Text, wie es zum Stil des Lehrvortrages gehört, Bibelstellen nicht wörtlich bzw. paraphrasierend zitiert; diese Abweichungen sind im Apparat nicht vermerkt.

---

5 Vgl. Einleitung zur Edition von EcclT 22-23, S. 10-11.
6 Vgl. ebd. S. 14.
7 LXX-Zitate abgekürzt nach Rahlfs, NT-Zitate nach Schmoller.

App. II: Textkritischer Apparat.

Die durch Itazismus entstandenen Vokalverschreibungen sind im fortlaufenden Text normalisiert, die Lesungen des Papyrus im App. II notiert. Der Konsonantismus des Papyrus ist im Text weitgehend beibehalten; die wenigen Normalisierungen (z.B. ἡ{ν} statt ην) sprechen für sich selbst. Die im Papyrus zu lesenden Verbesserungen sind als solche nur im Apparat mit den üblichen Zeichen vermerkt.

App. III:

Neben einigen den Text oder die Übersetzung erläuternden Bemerkungen gibt der App. III eine kleine Sammlung von Belegen, die (a) Didymus aus Didymus erklären, (b) einige wichtige Parallelen zwischen Didymus einerseits, Philo, Clemens, Hieronymus, Olympiodorus, Gregor von Nyssa andererseits aufweisen sollen.[8]

Übersetzung:

Die Übersetzung versucht den Text zu verstehen, wofür sich gelegentlich die Paraphrase besser eignet als die wörtliche Wiedergabe. Wie die Gestaltung des griechischen Textes so ist auch die Übersetzung ein Provisorium.[9]

---

8 Abkürzungen patristischer Schriften i.a. nach Lampe.
9 In () stehen Ergänzungen zum leichteren Verständnis des Textes sowie Ergänzungen der Lemmata. Auf das Klammersystem des griechischen Textes wurde verzichtet; ein Blick auf diesen klärt die jeweilige Bedeutung der () in der Übersetzung.

Abkürzungen

Did. PG 39	Unter dieser Abkürzung sind die vor den Turafunden bekannten Werke des Didymus zitiert. Abgedruckt in: Migne, Patrologia Graeca, Tom. 39: Didymi Alexandrini Opera Omnia. Die Titel der Einzelschriften sind in den App. nicht angeführt.
EcclT	Didymus der Blinde, Kommentar zum Ecclesiastes (Lage 22 und 23 des Tura-Papyrus), hrsg. v. Leo Liesenborghs (Köln 1965).
HiT	Didymus, Kommentar zu Hiob (Edition vorbereitet von D. und U. Hagedorn in Zusammenarbeit mit L. Koenen).
PsT	Der Psalmenkommentar von Tura, Quaternio IX (Papyrologica Coloniensia I), hrsg., übers. und erl. v. Aloys Kehl (Köln-Opladen 1964).
ZaT	Didyme l'Aveugle, Sur Zacharie: Introduction, Texte critique, Traduction et Notes de Louis Doutreleau (Sources Chrétiennes 83.84.85, Paris 1962).
Clem	Clemens Alexandrinus, Werke Bd. I-III hrsg. v. Otto Stählin und Ludwig Früchtel (Die Griechischen Christlichen Schriftsteller der ersten Jahrhunderte [GCS] Bd. 12[Berlin 1905]. 17[1909]. 52[1960, 3. Aufl.]).
GregNyss	Gregorii Nysseni in Ecclesiasten Homiliae, ed. Paulus Alexander (in: Gregorii Nysseni Opera cur. Wernerus Jaeger, Vol. V, Leiden 1962, 277ff).
Hier	S. Hieronymi Presbyteri Commentarius in Ecclesiasten (in: Corpus Christianorum, Ser. Latina, Vol. LXXII Pars I, 1, 250ff).
Ol	Olympiodori Commentarii in Ecclesiasten (in: Migne, Patrologia Graeca, Tom. 93, 477C-628C).
Philo	Philonis Alexandrini Opera quae supersunt, Vol. I-VI, edd. Leopoldus Cohn et Paulus Wendland (Berlin 1896-1915).
LXX	Septuaginta. Id est Vetus Testamentum graece iuxta LXX interpretes ed. Alfred Rahlfs. Editio Septima (Stuttgart 1935), Bd. I-II.

Bl-D-F.	**A Greek Grammar of the New Testament and other Early Christian Literature (F. Blass and A. Debrunner). A Translation and Revision of the 19th German Edition by Robert W. Funk (Chicago 1961).**
Koenen	**Ludwig Koenen, Ein theologischer Papyrus der Kölner Sammlung: Kommentar Didymos' des Blinden zu Zach. 9, 11 u. 16 (Archiv f. Papyrusforschung 17, 1960, 61-105).**
Lampe	**A Patristic Greek Lexicon, ed. by G.W.H. Lampe (Oxford 1961-1964), Fasc. 1-3.**
Schmoller	**Alfred Schmoller, Handkonkordanz zum griechischen Neuen Testament (Stuttgart 1963, 13. Aufl.).**

Didymus der Blinde

Kommentar zum Ecclesiastes

Lage 1 des Tura-Papyrus

α΄

1, 1ab ῥήματα ἐκκλησιαστοῦ υ(ἱο)ῦ Δα(υἱ)δ βασιλέως
Ἰσραὴλ ἐν Ἰερουσαλήμ.

ὁ Σολομὼν οὗτος |2 ὁ ἐκκλησιάζων καὶ τοιαῦτα λέγων, ἃ
ἁρμόζει ἐκκλησίᾳ εἰπεῖν, τοῦ "Δα(υἱ)δ υ(ἱδ)ς" ἐστιν. γέγονε |
3 δὲ μετὰ τὸν Σαούλ, οὗ ἡ βασιλεία διεβλήθη καὶ περιεγράφη.

τ[οῦ βασιλ]έως τούτου τοῦ "Δα(υἱ)δ υ(ἱδ)ς" ἐστιν |4 ὁ
Σολομὼν κατὰ ἀμφοτέρους τοὺς τρόπους. δίττως γὰρ υἱ[οί τι]νές
εἰσίν τινων, "κατὰ |5 σάρκα" καὶ διαδοχὴν κα[ὶ] κατὰ παίδευ-
σιν. Παῦλος γοῦν [λέ]γων ὅτι "διὰ τοῦ εὐαγγε|6λίου ἐγέννησα
ὑμᾶς", π(ατ)ή[ρ] εἰμι ὑμῶν, "κἂν γὰρ μυρίους ἔχητε παιδαγω-
γούς, ἀλλ' οὐ πολ|7λοὺς πατέρας· διὰ γὰρ τοῦ [ε]ὐαγγελίου
ἐγὼ ὑμᾶς ἐγέννησ[α".

3 vgl. Regn I 15, 26; 16, 1 4-5 Rm 1, 3 5-6 1Cor 4, 15
6-7 1Cor 4, 15

Am rechten Rand oberhalb der Beschriftung undeutlich Zahl · $\bar{\alpha}$ ·
1 ιερουσαλημ // 2 αρμοζι 3 σαουλ' | `τ[ου]' [βασι-
λ]`εω´ς $m_2$ : [βασιλ]ευς $m_1$ | `του $\overline{\text{δαδ}}$´ m_2 6 εχηται

1. (Lage)

1, 1ab **Worte des Ecclesiastes, Davids Sohn, Israels König in Jerusalem.**

Salomon, der da zur Ecclesia spricht und solches verkündigt, was der Ecclesia zu sagen passend ist, ist Davids Sohn. Letzterer kam nach Saul, dessen Königsherrschaft zerstört und ausgelöscht wurde.

Von diesem König David ist Salomon der Sohn in beiderlei Hinsicht; denn es gibt Menschen, die in doppelter Weise Söhne sind: einerseits "nach Natur" und Nachfolge, andererseits nach der Erziehung. Das meint nämlich Paulus mit dem Satz: "Durch das Evangelium habe ich euch gezeugt", bin ich euer Vater, "denn wenn ihr auch unzählige Lehrmeister hättet, so habt ihr doch nicht viele Väter; denn durch das Evangelium habe ich euch gezeugt".

4-5 vgl. Ol 477C

δ] Δα(υἱ)δ οὖν ἀμφοτέρως π(ατ)ὴρ |8 ἦν τοῦ Σολομῶνος· καὶ "κατὰ σάρκα" – ἐξ αὐτοῦ γὰρ ἔσχε[ν καὶ δ]ιαδοχήν· "Δα(υἱ)δ δὲ ἐγέν|9νησεν τὸν Σολομών" –, ἀλλὰ καὶ κατὰ παίδευσιν ἦν αὐτοῦ π(ατ)ή[ρ· σ]οφὸς γάρ, εἰ καί τις ἄλλος, |10 καὶ αὐτὸ [το]ῦτο θεόσοφος ἦν ὁ Δα(υἱ)δ. λέγει γοῦν· "τὰ ἄδηλα καὶ τ[ὰ κ]ρύφια τῆς σο[φ]ίας σου |11 ἐδήλω[σ]άς μοι."

καὶ εἴ τις λέγοι· 'θρασύτερον ἁπάντων λ̣ό̣γ̣[ον], ἐ̣[α]υ̣τ̣ὸ̣ν̣ ἐπαινῶν οὐ [πά]ντως |12 ἐσ[τὶ]ν τοιοῦτος', ἀκούω ὅτι καὶ ὁ θ(εὸ)ς λέγει· "εὗρον Δα(υἱ)δ τὸν τοῦ Ἰεσσαί, ἄνδρα κατὰ τὴν |13 καρδ[ίαν] μου, δ[ς] ποιήσει πάντα τὰ θελήματά μου." ὁ π̣ο̣[ιη]τ̣ὴς δὲ τῶν θελημάτων |14 τοῦ θ(εο)ῦ οἷον π̣[ασ]ῶν τῶν ἀρετῶν σοφός, εἰ καί τις ἄλλος.

8 Rm 1,3 8-9 Mat 1,6 10-11 Ps 50,8 12-13 Act 13,22

8]ια[[σ]]δοχην 11 λ̣ο̣γ̣[am wahrscheinlichsten; nicht ausgeschlossen [[λ]]ο̣τ̣[ι ο] und λ̣ε̣γ̣[ι ο] 12 ιεσσε
13 ποιησι 14 σοφος·

David war also in beiderlei Hinsicht Salomons Vater, und zwar sowohl "nach der Natur" (denn von ihm übernahm er auch die Herrschaft; heisst es doch: "David aber zeugte Salomon"); aber er war auch nach der Erziehung sein Vater; denn David war ein Weiser, wie kein anderer, und geradezu voll Wissens über Gott. Er sagt nämlich: "Das Verborgene und das Geheime deiner Weisheit hast du mir offenbart."

Und wenn einer einwenden würde: 'Allzu vermessen ist das Wort! Wenn er sich selbst lobt, ist er durchaus kein solcher (der er zu sein meint)' –, so stelle ich fest, dass auch Gott so spricht: "Ich fand David, den Sohn Jesse's, einen Mann nach meinem Herzen, der in allem meinen Willen tun wird." Und wer den Willen Gottes tut, ist wie ein Mensch, der in allen Tugenden weise ist wie kein anderer.

καὶ [αὐτ]ῷ ὁ θ(εὸ)ς "τὰ ἄδηλα καὶ τὰ |15 κρύφια τῆς σοφίας" αὐτοῦ πεφανέρωκεν. γέγονεν δὲ καὶ Σολομὼν σοφός, εἰ καί τις |16 ἄλλος. γέγονεν ἄρα ἐκ σοφοῦ σοφός, ὥσπερ καὶ ἄν(θρωπ)ος ἐξ ἀν(θρώπ)ου.

κ[αὶ κατ]ὰ τοὺς δ[ύ]ο τοίνυν τρό|17πους τῆς γενέσεως "υ(ἱὸ)ς" ἦν ὁ Σολομὼν τοῦ "Δα(υἱ)δ".

ἔστιν δὲ |18 μάλιστα, ἐν οἷς ἐκκλησιάζει, προηγουμένως τοῦ "Δα(υἱ)δ υ(ἱὸ)ς", οὐ τοσοῦτον διὰ τὸ "κατὰ σάρ|19κα", ὅσον διὰ τὸ κατὰ τὴν παίδευσιν. οἱ γὰρ υἱεῖς τῶν [σο]φῶν καὶ αὐτοὶ ὄντες σοφοὶ |20 γ[ε]ννῶσιν ἄλλους. οὐ πάντως δὲ ὁ "κατὰ σάρκα" τινὸς ὢν υ(ἱὸ)ς γίνεται καὶ αὐτὸς π(ατ)ήρ. | 21 πολλοὶ γοῦν υἱοὶ γενόμενοι οὐκ ἀπεδείχθησαν π[α]τέρες. οἱ δὲ "κατὰ πν(εῦμ)α" υἱοὶ καὶ αὐτοὶ |22 γίνονται πατέρες.

14-15 Ps 50, 8 15 vgl. Regn III 2, 46a 18-19.20 Rm 1, 3
21 Rm 1, 4

15 πεφαναιρωκεν· 16 `σοφος´ m_2 über ωσπερ; daher letzteres viell. zu tilgen 17 $\overline{δαδ}$][και ο σολομων $\overline{υς}$ του $\overline{δαδ}$][
18 εκκλησιαζι 19 υ`ει´εις m_2 : υγιεις m_1 21 υιοι beide expungiert, wohl zu Unrecht | απεδιχθησαν
22 γεινονται | πατερες· |

Und ihm hat Gott "das Verborgene und Geheime seiner Weisheit" offenbart. Auch Salomon war weise wie kein anderer. Also entstand ein Weiser aus einem Weisen wie ein Mensch aus einem Menschen.

Demnach war nach den beiden Arten der Entstehung Salomon "Davids Sohn".

Er ist aber in den Worten, die er als Ecclesiastes spricht, ganz besonders "Davids Sohn", nicht so sehr "nach der Natur", sondern vielmehr nach der Erziehung. Denn die Söhne der Weisen, die auch selbst weise sind, bringen andere (Weise) hervor. Aber nicht immer wird einer, der "nach der Natur" eines Vaters Sohn ist, auch selbst Vater. Viele wurden nämlich Söhne, erwiesen sich (aber später) nicht als Väter. Diejenigen aber, welche "nach dem Geist" Söhne sind, werden auch selbst Väter.

16 Var.: Also entstand ein Weiser aus einem Weisen und ein Mensch aus einem Menschen (vgl. App. II).

ἃ λέγει οὖν, "ῥήματα τοῦ ἐκκλησιαστοῦ" Σολομῶνός εἰσιν.

κατὰ γὰρ |23 διαφόρους ἐπινοίας ὁ Σολομὼν ἔχει τὰς ὀνομασίας.

"ἐκκλ[ησι]αστὴς" μέν, ὅτε τοιαῦτα λέγει, ἃ ἁρμόζει ἐκ-|24[κ]λησίᾳ τουτέστιν πλήθει· οὐδὲν δὲ ἕτερόν ἐστιν ἐκκλησία ἢ πλῆθος. κατὰ τοῦτο τὸ |25 σημαινόμενον καὶ ὁ θ(εὸ)ς λέγει τῷ Μωϋσῇ· "ἐ[κκ]λησίασον τὸν λαόν πρός με." καὶ Ἰ(ησοῦ)ς το[ῖ]|26νυν, ὅταν λέγῃ τὰς παραβολὰς "τοῖς ἔξω"· ὅτ[ε οὐκ] ἐκκλησιάζει, τότε "κατ' ἰδίαν τοῖς ἰδίοις" |27 λαλεῖ καὶ λέγει "τὸ μυστήριον τοῦτο ἐμοὶ καὶ τοῖς ἐ[μ]οῦ.

25 Deut 4, 10 26 Mar 4, 11.34 27 Mar 4, 11; ἐμοὶ - ἐμοῦ ?

(22) λεγι | ρηματα. | εισιν· 23 επινοιας [[και]] | ονομασιας ·/. : dazu am Rand ·/. εκκλ[...]αστης μεν [m_2 | αρμοζι 25 σημαινομενον· | λεγι 26 εκκλησιαζι | καθ 27 και : κ korrigiert aus τ | λεγι

Die Worte, welche er spricht, sind "Worte" Salomons, des "Ecclesiastes".

Denn in verschiedener Bedeutung führt Salomon seine Titel.

(1) "Ecclesiastes" heisst er, wenn er solches spricht, was der Ecclesia, d.h. der Menge zukommt. Nichts weiter ja bedeutet Ecclesia als Menge. In dieser Bedeutung auch spricht Gott zu Moses: "Versammle das Volk zu mir." Demnach auch Jesus, wenn er die Gleichnisse zu "den draussen Stehenden" spricht. Wenn er nicht zur Menge spricht, dann redet er "allein zu den Seinen" und erklärt "das Geheimnis" 'für mich und die Meinigen'.

23 vgl. Hier I 2-9.31ff; GregNyss 277, 4-278, 5 24 vgl. Hier I 6-9 25-27 vgl. GregNyss 280, 8ff 27 ἐμοὶ - ἐμοῦ vgl. die Stellensammlung bei Koenen 83f. 86, 1

ἤ δὲ οὖν ἐνταῦθα "ἐκκλησιαστής" |28 ἐστιν – τὰ γὰρ μαθήματα σχεδὸν πάντα τ[αῦτ]α, ἃ δι' ὅλου τοῦ βιβλίου α[ὐτοῦ λ]έγει, πτω|29[χ]οῖς τὴν διάνοιαν λέγει –, λέγει [εἰς] "πρόσκαιρα" καὶ "μάταια" λεληφότας [καὶ μεγ]άλα αὐτὰ |30 [νο]μίζοντας εἶναι καὶ περιμάχ[η]τα.

ἐν μὲν ταῖς παροιμίαις – πρῶτον δὲ βιβλίον |31 [ἐπ]ὶ τάξει τοῦτο τοῦ προκειμένου – ἠθικῶν ν[οημ]άτων ἐστὶν διδάσκαλος. καὶ ἐπεὶ |32 [τ]ὰ ἐξ ἑτοίμου νοήματα ταχὺ καταφρονεῖται, μετ' ἐπικρύφεως παροιμιωδῶς |33 αὐτὰ λέγει. λέγει γοῦν· "αἴσθησις δὲ ἀγαθὴ πᾶσιν τοῖς ποιοῦσιν αὐτήν", καὶ |1 "ἀρχὴ σοφίας φόβ[ο]ς κ(υρί)ου", "ἀκούσατε παῖδες παιδείαν πατρός". αἱ παροιμίαι οὖν ἠθικά ἐστιν. |

29 2Cor 4, 18; μάταια vgl. Eccl 1, 2, auch Ps 93, 11 (1Cor 3, 21), Act 14, 15
33 Prov 1, 7b 1 Prov 1, 7a. 8a

28 παντα `τ[...]'α α $m_2$ : παντα ο[σ]α α $m_1$ | του βιβλιου α[υτου $m_1$ : `εν τω' βιβλι`ω του[τ]ω' $m_2$, Korrektur nachträglich gestrichen | ]εγει ⟦ ζ ⟧  29 διανοιαν `λεγει' λεγι
31 [ἐπ]ὶ : die noch sichtbare Hasta spricht eher für ι (in Ligatur) als für η (z.B. τῇ) oder ν (z.B. ἐν) | ταξι | προκιμενου | ηθικων ⟦ γαρ ⟧ | επι | Zahl . β. am rechten Rand, unsicher
1 ακουσαται | παιδιαν

Sofern er aber hier "Ecclesiastes" ist, - denn beinahe alle diese Belehrungen, die er in seinem ganzen Buch ausspricht, spricht er zu Beschränkten im Geist -, spricht er zu Menschen, die "Vordergründiges" und "Nichtiges" ergriffen haben und eben dieses für wichtig und erstrebenswert halten.

(2) In den Proverbien - sie sind der Reihenfolge nach das erste Buch der vorliegenden Sammlung (von Schriften Salomons) - ist er Lehrer ethischer Anschauungen. Und weil die naheliegenden Anschauungen leicht gering geachtet werden, kleidet er sie verdunkelnd in Sprüche. So heisst es (dann) z.B.: "Gutes Verstehen all denen, die sie (die Weisheit) üben", und: "Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang", "höret, Kinder, die Belehrung des Vaters". Die Proverbien sind folglich (ein Buch) ethischen Inhalts.

30-31 Var.: a. diese sind das erste Buch nach der Zählung des vorliegenden. - b. dies ist nach der Reihenfolge das frühere Buch (im Verhältnis) zum vorliegenden (vgl. App. II z.St.; zu πρῶτος s. Bl-D-F. 62).

29-30 vgl. Ol 480A; Hier I 16-17 30 vgl. Hier I 16-17 30-6, 1 vgl. Ol 477C; Hier I 17-19

2 ἐν δὲ τῷ ᾄσματι τῶν ᾀσ[μ]άτων τὰ ὑπὲρ τὰ φυσικά, τὰ
ὑπερκόσμια, τὰ ἀνάγοντα εἰς τὰ ὑπερκόσ|3μια καὶ ὑπερουρά-
νια [λέγ]ει. καὶ διὰ τοῦτο ἐκεῖ οὐδὲν πρόσκειται τὸ δεικ-
νύον αὐτὸν ἄν(θρωπ)ον· |4 οὐκ εἴρηται "υ(ἱὸ)ς Δα(υὶ)δ το[ῦ
βα]σιλέως τοῦ Ἰσραὴλ ἐν Ἰερουσαλήμ"· ὑπερκόσμιος γάρ ἐσ-
τιν ἡ |5 λεγομένη παίδευσις [ἐ]ν τῷ ᾄσματι τῶν ᾀσμάτων.

ἐπερ()· οὐκ ἦν περισσὴ ἡ προσθήκη; - |

6 μὴ γάρ· ἐν τῷ αὐτῷ βιβλίῳ [ἀ]μφότερα κεῖται. ὁ ἐκκλη-
σιαστὴς φυσικὰ λέγει. λέγω, διττή ἐστιν |7 ἡ φύσις τῶν ὄν-
των· "ὁ θ(εὸ)[ς]" δὲ "ἐ[ν αὐ]τῷ" ἐποίησεν "ὁρατὰ καὶ ἀόρατα".
καὶ ταῦτα τὰ "ὁρατὰ καὶ |8 ἀόρατα" διαστέλλων ἀφ' ἑαυτῶν καὶ
φανερῶν αὐτὸς ὁ ἀπόστολος λέγει· "τὰ βλεπό|9μενα [π]ρόσκαιρα,

7 vgl. Col 1, 15-16 8-9 2Cor 4, 18

2 αναγον᾽τα᾽ 3 εκι | δικνυον 4 η [[νω]]
5 προσθηκη / Strich unsicher 6 κιται 7]τω oder
]γω, Ergänzung nach Col 1,16 8 φαναιρων | λεγει·

(3) Im Hohenlied spricht er vom Übernatürlichen, vom Überweltlichen, von dem, was zum Überweltlichen und Überhimmlischen hinaufführt. Und daher steht dort nichts, was ihn als Menschen zeigt: er ist (dort) nicht genannt "Sohn Davids, Israels König in Jerusalem"; denn überweltlich ist die im Hohenlied gegebene Belehrung.

Frage: Wäre dieser Zusatz nicht überflüssig gewesen?

(Antwort:) Auf keinen Fall; im gleichen Buch ist beides enthalten. Der Ecclesiastes behandelt natürliche Dinge. Zweifach (aber), behaupte ich, ist die Natur der Dinge. Denn "Gott" hat "in ihm" (d.h. in Christus) "Sichtbares und Unsichtbares" geschaffen. Und dieses "Sichtbare und Unsichtbare" unterscheidet der Apostel voneinander und sagt zur Erklärung: "Was sichtbar ist, ist zeitlich;

2-4 vgl. Hier I 40-43 2-5 vgl. Or 477C 3-4 vgl. Gregorius Agrigentinus, In Ecclesiasten 1, 1 (PG 98, 745B)

τὰ δ[ὲ μ]ὴ βλεπόμενα αἰώνια." καὶ τὰ "αἰώνια" οὖν τὰ τῷ θ(ε)ῷ
ἐοικότα |10 καὶ ἀνακείμενα πρὸ[ς] τ̣[ὸ]ν θ̣(εό)ν· καὶ τὰ "πρόσ-
καιρα" ἔχει τινὰ λόγον σοφόν, καθ' ὃν [γέ]γονεν. |11 κ[αὶ
α]ὐτὰ γὰρ τὰ αἰσθητὰ [κ]αὶ "ὁρατὰ" λόγῳ τινὶ σοφῷ γέγονεν.
ἀμφοτέρων οὖν [χ]ρῄζομεν |12 διδασκαλίᾳ.

τὸ πλεῖον μέρος ἐν τῷ ἐκκλησιαστῇ περὶ τῶν αἰσθητῶν καὶ
ὁρ[ω]μένων |13 οὐ μόνον κτισμάτων [ἀλ]λὰ καὶ ἐπιτηδευμάτων
λέγεται.

ἐν δὲ τῷ ᾄσματ[ι] τῶν ᾀσ|14μάτων πάντα νοητά εἰ[σι]ν,
[ἐ]φοπτικά, ὑπερουράνια.

οὐδεὶς γοῦν, οὐδὲ οἱ ἄγαν πτωχοὶ τὴν |15 διάνοιαν, ἐπὶ
ῥητοῦ λαμβάνουσιν τὸ ᾆσμα τῶν ᾀσμάτων. μόνος ὁ Σέρας ὁ
Ἀριανὸς οὕτως |16 αὐτὸ ἤθελεν ἑρμηνεύειν, ὃς τὴν θυγατέρα
τοῦ Φαραῶ ταύτην ἔλεγεν "ν[ὑ]μφην" εἶναι ὑμνου|17μένην ἐν
τῷ βιβλίῳ. καὶ [ἐξ]ετάξαμεν αὐτὸν πολλάκις ῥητὰ προφέροντες,

11 Col 1, 16 16 Cant 4, 8 u.ö.

10 ανακιμενα 11 γεγονεν. 14 ουδις 16 ος̣ wahrscheinlicher als ε̣ι̣ 17 ρη`τ´α m_2 : ρημα m_1

was aber nicht sichtbar ist, ist ewig." Die "ewigen Dinge" nun gleichen Gott und sind auf Gott bezogen. Aber auch die "zeitlichen" tragen in sich eine vernünftige Ursache, nach der sie entstanden sind. Also sind auch eben die wahrnehmbaren und "sichtbaren" Dinge durch eine vernünftige Ursache entstanden. Folglich bedürfen wir einer Belehrung über beide.

Überwiegend ist im Ecclesiastes von Wahrnehmbarem und Sichtbarem die Rede, und zwar nicht nur von Dingen, sondern auch von Verhaltensweisen.

Im Hohenlied aber ist alles geistig, mystisch, überhimmlisch.

Keiner also, nicht einmal die allzu Beschränkten im Geist, versteht das Hohelied wörtlich. Allein Seras, der Arianer, hat es so interpretieren wollen, wenn er sagte, dass die Tochter des Pharao die "Braut" sei, die in dem Buch besungen wird. Wir haben ihn oft widerlegt, indem wir Zitate heranzogen,

12-13 vgl. Ol 477C; Hier I 19-20

ἃ ἐπὶ ῥητοῦ |18 οὐ δύναται ληφθῆναι. ὅταν γὰρ λέγῃ ὅτι "δύο μαστοί σου ὡς δύο νεβροὶ δορκάδος νεμόμενοι |19 ἐν τοῖς κρίν[ο]ις, ἕως οὗ διαπνεύσῃ ἡ ἡμέρα καὶ κινηθῶσιν αἱ σκιαί", πο[ῖ]ον κάλλος ἔχου|20σιν οἱ "μαστοί", ὅταν τούτοις παραβάλλονται; καὶ ἐπεὶ ἁπαξαπλῶς "νεβροῖς δορκάδος" παραβ[ά]λ-|21λονται, διὰ τοῦτο λέγει· "νεμομένοι(ς) ἐν τοῖς κρίνοις"· ἄλλως γάρ εἰσιν, ὅταν "νέμωνται ἐν |22 τοῖς κρίνοις".

καὶ πολλά γέ ἐστι νοητά - ἐνταῦθα οὖν τὰ ὑπεραναβεβηκότα τὰ φυ|23σικά, τὰ αἰώνια, ἃ δεῖ σκοπεῖν τοὺς "τὰ ἄνω" βλέποντας, τοὺς "θησαυρίζοντας ἐν οὐρανοῖς".

ἐπερ()· |24 ἐνταῦθα περὶ τῶν αἰσθητῶν μετ' αἰνιγμοῦ λέγει; - βούλεται διδάξαι ὅτι καὶ τὰ αἰσθητὰ ὑπ[ὸ] προνοίας [το]ῦ | 25 θ(εο)ῦ διοικεῖται καὶ ὅτι τὰ ἐπιτηδεύμα[τα] πά[ντ]α τὰ περὶ τὰ ἀνθρώπινα "μάταια", μᾶλλον δ[ὲ] |26 οὐχ ὥστε

18-19 Cant 4, 5-6a 23 Col 3, 1. 2; vgl. Mat 6, 20

18 νεμομεν`οι´  19 κρην[ο]ις | εως `ου´ m_2 : εως ουν m_1 | κεινηθωσιν 20 επι 21 κρηνοις 22 κρηνοις | εστι νοητα // paläogr. wahrscheinlicher als εστιν ρητα | Vor und nach ενταυθα ουν grösseres Spatium 23 δι 24 ενιγ-μου | Nach λεγι Lücke, in der wahrscheinl. / stand 25 διοικιται

die man nicht wörtlich verstehen kann. Denn wenn es heisst: "Deine zwei Brüste sind wie zwei junge Gazellen, die in den Lilien weiden, bis der Tageswind weht und die Schatten vertrieben werden", welche Schönheit haben die "Brüste", wenn sie mit diesen (jungen Gazellen) verglichen werden? Und weil sie ja einfach mit "jungen Gazellen" verglichen werden, deswegen heisst es (noch): "Sie weiden in den Lilien." Denn noch anders sind sie, wenn sie "in den Lilien weiden".

Auch vieles freilich ist geistig - hier nämlich (im Ecclesiastes): das, was das Natürliche übersteigt, die ewigen Dinge, auf welche die Menschen blicken müssen, die auf "das, was oben ist", schauen, die "Schätze im Himmel sammeln".

Frage: Spricht er hier über die wahrnehmbaren Dinge in Rätseln? - (Antwort:) Er will lehren, dass auch die wahrnehmbaren Dinge von der Vorsehung Gottes gelenkt werden und dass alle Verhaltensweisen, die mit dem menschlichen Leben zusammenhängen,"nichtig" sind; besser gesagt: es ist nicht so, dass

παντάπασιν ἐκβληθῆναι, ἀ[λλ'] ἐ[ν] συ[νκ]ρίσει τῶν ὑπερκοσμίων βραχέα εἰσὶν ταῦτα. |27 ἀμφότερα γὰρ καὶ "τὰ βλεπόμενα" κ[αὶ] "τ[ὰ μὴ] βλεπόμενα" "θ(εο)ῦ ποιήματά" εἰσιν· συνκρινό-[μ]ε|28να δὲ "τὰ βλεπόμενα" πρὸς "τὰ μὴ [βλ]ε[πόμ]ενα" δόξαιεν ἂν "ματαιότης" εἶναι.

ἐπερ()· ὡς π[ρὸς] |29 τοὺς προσεχο[μένους "τ]οῖς ὁρατο[ῖς]"; –

ναί· πρ[ὸ]ς τ̣ο̣[ὺς μ]εγάλα ταῦτα ἡγουμένους εἶναι καὶ μηδὲν πλ[έον]. |30 καὶ ἵνα ἀποδ[είξω ἄλλῃ] λέξει χρησάμενος -[διηγεῖσθ]α̣ι̣ δ̣ε̣ῖ̣ [οὕτω]ς τὴν νόησιν· οἱ λέγοντες "φά[γω]|31μεν καὶ πίωμεν, αὔριον γὰρ ἀποθνῄσ[κομ]εν" μόνα τὰ "πρόσκαιρα" λελήφασιν, "οἱ ἀγ[απῶ(ν)]|32τες τὸν κόσμον καὶ τὰ ἐν τῷ κόσμῳ", μὴ λογιζόμενοι ὅτι "ὁ κόσμος παράγεται κα[ὶ] |33 [ἡ] ἐπιθυμία αὐτοῦ"· ἐπὶ "ματαίοις" ἔχουσι τὴ[ν γνώμ]ην.

27 2Cor 4, 18; vgl. Eph 2, 8-9 28 Eccl 1, 2a 29 Col 1, 16
30-31 1Cor 15, 32 (Is 22, 13) 31-32 vgl. 1Joh 2, 15
32-33 1Joh 2, 17

26 υπερκοσμειων 28 δε [[προς]] | δοξεεν 29 ορα-το[ις] / | τ̣ο̣[υς `μ]εγαλα´ m_2 : τ̣ο̣[υς κ]αλα m_1
30 wohl αποδ[ιξω | λεξι | χρη- : χ korrigiert aus κ | wohl [διηγισθ] | δ̣ι̣ 31 πειωμεν

sie gänzlich verworfen werden, sondern sie bleiben beim Vergleich mit den überweltlichen Dingen zurück. Denn beides, sowohl "das Sichtbare" als auch "das Unsichtbare", sind "Werke Gottes". Beim Vergleich mit "dem Nicht-Sichtbaren" erweist sich doch wohl "das Sichtbare" als "Nichtigkeit".

Frage: (Spricht er also) zu Menschen, die sich an "das Sichtbare" halten?

(Antwort:) Ja! (er spricht) zu denen, die dies für wichtig halten und sonst nichts. Und um es mit einem anderen Zitat zu beweisen -, man muss den Sinn (so auseinandersetzen): Die Leute, welche sagen "Lasst uns essen und trinken, denn morgen sind wir tot", haben lediglich "das Zeitliche" ergriffen; "sie lieben die Welt und das, was in der Welt ist", ohne zu überlegen, dass "die Welt vergeht und ihr Begehren": sie richten ihren Sinn auf "Nichtiges".

(33) εἰ μέντοι συνκρίνηται τὰ ὁρώμενα τοῖς |1 (τοις) "ἀορά̣τ[οι]ς", κατὰ σύνκρισιν τὸ μηδὲν φαίνονται, ο[ὐχ] ἁπλῶς τὸ μηδέν.

καὶ ἔχω γε ἀπὸ τῆς |2 γραφῆς το[ι]αῦτα δεῖξαι. ὁ ἅγιος ἐν ο′ καὶ β′ ψαλμῷ πολλ[ὰ εἰρ]ηκώς, εἶτα δεῖξας ὅτι κατ[έ]γνω |3 τῶν λεχθέντων ὑπὸ τῶν φαυλῶν, καὶ αὐτὸ̣[ς ..... γ]έγονεν πρὸς τὴν θεωρίαν τούτων, |4 λέγει· "κτηνώδης ἐγενόμην παρὰ σ⟨ο⟩ῦ". οὐ καθάπαξ γέ[γο]ν[εν, ἀ]λλὰ "παρὰ σ⟨ο⟩ῦ". καὶ πάλιν Μωϋσῆς· |5 "[ἐγ]ὼ δὲ ἄλογός εἰμι", ὡς πρὸς σέ, τὸν λόγον τὸν ἀληθιν[ὸν· ο]ὐδὲ γὰρ "ἄλογο[ν" γ]ενόμενον παι|6[δ]ευτὴν καὶ στρατηγὸν καὶ νομοθέτην ἐξελέγετο. [τρό]πον τινὰ καὶ τὸ "ἐγὼ δέ εἰμι σκώ|7[λ]ηξ καὶ οὐκ ἄνθρωπος" ταύτην ὑποβάλλει τὴν διάν[οιαν], καὶ ὁ Ἀβραὰμ ἔτι "[ἠ]ρξάμην |8 [λα]λῆσαι πρὸς τὸν κ(ύριο)ν· ἐγὼ δέ εἰμι γῆ καὶ σποδός".

1 Col 1, 16 4 Ps 72, 22 5 Ex 6, 12 6-7 Ps 21, 7
7-8 Gen 18, 27

3 Viell. [τυφλὸς] oder [ἄλογος] o.ä. 4 λεγι | ˙γε[γο]˙ν[m_2 : γεν[m_1 | παλειν 4-5 Am rechten Rand Zahl .ϝ. 5 Rechts am Rand ος m_2 6 εξελεγετο oder - τα̣ι ; unter dem vierten ε Loch; an dessen unterem Rand vertikale Spur, die von ξ herrühren könnte; ob ξ oben zwischen γ und ε sich einschieben lässt (etwa εξελεγξεν), ist sehr fraglich

Wenn jedoch das Sichtbare mit "dem Unsichtbaren" verglichen wird, so erscheint es im Vergleich als nichts, nicht einfach als nichts.

Und ich kann solches sogar aus der Schrift nachweisen: Der Psalmist macht im 72. Psalm längere Ausführungen und zeigt dann, dass er die Reden der Bösen erkannte; doch dann wurde er selbst bei deren Anblick (geblendet ?) und spricht: "Ich wurde ein wildes Tier vor dir." Nicht an sich wurde er es, sondern "vor dir" (d.h. in deinen Augen). Und auch Moses spricht: "Ich aber bin ohne Vernunft", im Vergleich zu dir, dem wahrhaftigen Wort. Denn keinesfalls hat er (d.h. Gott) sich einen "unvernünftig" Gewordenen zum Erzieher, Feldherrn und Gesetzgeber auserwählt. In gewisser Weise verlangt auch der Satz "Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch" diese Interpretation, und ferner auch das Wort Abrahams: "Ich begann zu reden zum Herrn, ich aber bin nur Staub und Asche."

ἐπερ()· "[ῥῆμα]τα ἐκκλησιαστοῦ" ἐκ προσώπου τοῦ |9 συν-
γραφέως; –

κυρίως μὲν ἐπὶ τῶν "θεοπνεύστων γρ[αφ]ῶν" συνγραφεύς ἐσ-
τιν τὸ πν(εῦμ)α |10 τὸ ὑποβαλὸν αὐτῷ λαληθῆναι, ὑπηρετεῖται
δὲ ὑπό τινος [σο]φοῦ· οὐδὲ γὰρ τὸ πν(εῦμ)α ἀοράτως |11 ἐχά-
ραξεν τὰ γράμματα καὶ τὰς λέξεις ἔθηκεν, ἀλλ' ἐνβάλ[λει] φυ-
χῇ τινι ταῦτα. καὶ ἤτοι αὐτός |12 ἐστιν ὁ γράφων αὐτὰ ὁ Σο-
λομὼν ἢ τῶν σοφῶν τινες ἔγραφαν αὐτά. καὶ τάχα μᾶλλον τοῦ- |
13τῳ ἀρέσκομεν, ἵνα μὴ δόξῃ τις περὶ αὐτοῦ λέγειν τὸν λέ-
[γο]ντα ταῦτα.

"ῥήματα" οὖν, ἀντὶ τοῦ |14 λόγοι, "ἐκκλησιαστοῦ" εἰσιν.

πολλαχῶς γὰρ τὰ ῥήματα δια [ ] ων λαμβάνονται. ὡς ἔστιν,
ὅτε |

9 vgl. 2Ti 3,16

9 συνγραφεως / | $\overline{\text{πνα}}$· 10 αυτο wahrscheinlicher als -τα,
trotz 12 | υπηρετιται 11 λεξις | wohl -[λι]
13 αυτο`υ´ m_2 : αυτον m_1 | αντι: über dem ι kleines ?]ο
14 λ[ο]γων paläogr. möglich

Frage: Stammen die "Worte des Ecclesiastes" von der Person des Schreibers?

(Antwort:) Eigentlich ist in den "von Gott inspirierten Schriften" der Verfasser der Geist, der eingibt, dass es gesagt werde. Als sein Diener aber waltet ein Weiser. Natürlich hat der Geist nicht unsichtbar die Buchstaben geschrieben und die Sätze geformt, sondern er gibt sie einer Seele ein. Entweder ist es Salomon selbst, der sie schreibt, oder einige von den Weisen haben sie geschrieben. Und vielleicht entschliessen wir uns eher zu letzterem, damit nicht einer meine, dass der, welcher dies sagt, über sich selbst spreche.

Also: es handelt sich um "ῥήματα", - d.h. λόγοι, "des Ecclesiastes".

Denn vielfach werden die ῥήματα .... (aufgefasst?). ....

13-19 vgl. Did. PG 39, 1412AB τὸ ... διὰ τὸν θεὸν προφερόμενον ῥῆμα αἰνετόν ἐστιν· ὡσαύτως καὶ ὁ λόγος. ἤτοι δὲ ἐκ παραλλήλου κατὰ τοῦ αὐτοῦ τὸ ῥῆμα καὶ τὸν λόγον κατηγορεῖ· καὶ ἐπ' ἄλλου καὶ ἄλλου τίθεται τὰς τοιαύτας προσηγορίας· ἐπεὶ γὰρ τὸ ῥῆμα μέρος ἐστὶ λόγου, ὁ εἰς τὴν θεοσέβειαν εἰσαγόμενος πληρεστάτῳ λόγῳ μήπω δυνάμενος κοινωνεῖν ἀπὸ ῥήματος ἄρχεται, τουτέστιν μερικοῦ λόγου. ἀμέλει πρότερον τὸ ῥῆμα κυρίου γίνεται ἐπὶ Ἱερεμίαν,καὶ τότε λόγος κυρίου· καὶ ἐν Ἡσαΐᾳ, "ἀκούσατε ῥῆμα κυρίου οἱ τρέμοντες τὸν λόγον αὐτοῦ"· ἀκούετε δὲ ῥῆμα κυρίου τῷ ἐν εἰσαγωγῇ γινομένῳ δι' αὐτοῦ. εἰ δέ τις ἐνστήσεται ῥῆμα λέγων δίδοσθαι τοῖς εὐαγγελιζομένοις δυνάμει πολλῇ, εἰς τὸ πρὸς τὴν μέλλουσαν γνῶσιν καὶ διδασκαλίαν ῥῆμα λαμβάνειν, νῦν ἐκ μέρους γινώσκοντας καὶ προφητεύοντας· ἀποδεχόμενος οὖν καὶ τὴν εἰσαγωγὴν καὶ τὴν πληρεστάτην τοῦ λόγου ἐπιφοίτησιν, ἐπὶ τῷ θεῷ αἰνεῖ ῥήματι καὶ λόγῳ.

p.7

[Paläographischer Bestand 7, 15-20 Anfang:]

15 [....].[.]ων λογ[..] ε[.]... ...[...]... ...[.]....]ε
... ...[....]...[..]..[.]ε προς λογον δι |

16 [.....]..ν το ρημα λεγομεν την βραχυλ[.....]...[....]μα
[..].. την δε.....[..... ....] |

17 ης.....[..]ν[...].....αι λογος οταν [.]αλειν λε[..] ρημα
.[..]...ει εις τον ει[..]ν[.]. δ[..]ι |

18 κς ρημα τοις ευαγγελιζομενοις ..[.].ογο[....]... δ[.].
[..]τ... ου δ...[.]ερι .[...].[.] |

19 [.].[.]μα[.] ειπειν κς εγενετο προς τον ιηρεμιαν [...]υ
....[...]ν εκ[.].[.].[.].[.]...].[..? |

20 αυτον

[Lösungsversuch 7, 15-20 Anfang:]

15 [... π]ο[λ]λῶν λόγ[ων] ἐ[π]ακούσα[ντε]ς ....[.].[... λ]έ-
γουσιν [....]...[..] οὐ[δ]ὲν πρὸς λόγον δι|16[αιροῦ]σιν. τὸ
ῥῆμα λέγομεν τὴν βραχυλ[ογίαν] ...[....]μα[.]..την δε.....
[..... ....] |17 ης....[..]ν[...].....αι λόγος, ὅταν [π]ά-
λιν λέ[γῃ] ῥῆμα .[.]...ει εἰς τὸν εἰ[πό]ν[τ]α· "δ[ώσ]ει |
18 κ(ύριο)ς ῥῆμα τοῖς εὐαγγελιζομένοις", ..[..] λόγο[ν ...]...
δ[έ]χ[ον]ται ου δ ... [π]ερὶ .[...].[.] |19 [ο]ἶ[ο]μα[ι] εἰ-
πεῖν· κ(ύριο)ς "ἐγένετο πρὸς τὸν 'Ιηρεμίαν"· [...]υ ....[...]
ν εκ[.].[.].[.].[...].[..? |20 αὐτόν.

17-18 Ps 67, 12 19 vgl. Jer 1, 1

15-20 Der Gedankengang der zerstörten Stelle kann folgende Elemente umfasst haben: 1. ῥῆμα und λόγος können identisch sein. 2. ῥῆμα ist Ausdruck für die Kürze der Rede, Teil des λόγος (viell. Anklänge an Philo leg. all. III 176). 3. ῥῆμα gehört anscheinend in der alexandrinischen Theologie zu einer niedrigeren Erkenntnisstufe als der λόγος . Zur Erklärung dieses Gedankens werden Ps 67, 12 und viell. Jer 1, 1 angeführt. Viell. Anklang an Hb 12, 19-20. Vgl. auch Did. PG 39, 1412AB 17-18 vgl. GregNyss 279, 1-3

15]λων oder]των | Viell.]ς ρημα .[|]εγουσιν : Spuren sehr unsicher, auch gross geschriebenes]εϙϙγ möglich

15-16 δι[αιροῦ]σιν oder δι[ακρίνου]σιν o.ä. 17 ει[πο]ν-[τ]α oder ει[λο]ν[τ]α 18 Viell. ουδενα

(20) καὶ δύναται ἐκ παραλλήλου, ὅτι ἀπὸ τῶν βραχειῶν ἄρχεται ὁ μελετῶν τελεί[ου] |21 λόγου πειραθῆναι, ἀντὶ τοῦ ἐκκλησιαστοῦ λόγοι "ῥήματ[α] ἐκκλησιαστοῦ".

ἐν ἐκκλησιαστοῦ μὲν |22 κατὰ τὴν ἐπίνοιαν τοῦ ἐκκλησιαστοῦ.

ὡς ἔστιν γ[ν]ῶναι "κατὰ σάρκα" Χ(ριστὸ)ν καὶ μηκέτι "κατὰ σάρκα", - |23 ἐὰν αὐτὸς μάλιστα ᾖ{ν} ὁ ἐκκλησιαστὴς ὁ νῦν, λ[έγ]ει τὰς παραβολὰς τοῖς πολλοῖς "τοῖς |24 ἔξω" ὀχλεύουσιν, "ἐκκλησιαστής" ἐστιν· εἰ δὲ "ἐ[πι]λύει" τὰς παραβολὰς ἔνδον "τοῖς μαθηταῖς" |25 εἰσωτερικῷ λόγῳ, οὐκέτι ἐκκλησιαστής ἐ[σ]τι[ν], ἀλλὰ Σολομὼν τὸ ᾆσμα τῶν ᾀσμάτω[ν] | 26 ᾄδων, τοὺς ὑπερκοσμίους λόγους, τοὺς ἀν[άγοντα]ς εἰς "βασιλείαν οὐρανῶν".

22 Rm 1,3 23-24 Mar 4,11 24 vgl. Mar 4,34
26 vgl. Mat 13,11 u.ö.

21 Über του εκκλ Wort von 5-6 Buchst. (unleserlich), wieder gestrichen | λογοι ⁰/. : dafür am rechten Rand ⁰/. ρηματ[m_2
24 εἰ : η P 25 ισωτερικω 26 βασιλιαν

Und entsprechend, weil derjenige, der sich am vollkommenen Wort zu versuchen übt, mit den kurzen (.....) beginnt, bedeuten "ῥήματα des Ecclesiastes" soviel wie λόγοι des Ecclesiastes.

Im Falle des Ecclesiastes (Interpretation) nach der Absicht des Ecclesiastes.

Wie es möglich ist, Christus "nach dem Fleisch" und wiederum auch nicht (mehr) "nach dem Fleisch" zu begreifen-, wenn er selbst gerade der Ecclesiastes hier ist, redet er die Gleichnisse zu der Menge, die sich "draussen" versammelt, ist er also "Ecclesiastes", wenn er aber die Gleichnisse "für seine Jünger" drinnen in verborgener Erklärung "deutet", ist er nicht mehr Ecclesiastes, sondern Salomon, der das Hohelied singt, die überweltlichen Worte, die zum "Himmelreich" hinaufführen.

24-26 vgl. Ol 480D-481A; Hier I 48ff

ῥήματα ἐκκλη|$_{27}$σιαστοῦ.

εἶπον ὅτι διττῶς λέγεται "τοῦ Δα(υὶ)δ [υἱὸς" καὶ] κατὰ παίδευσιν καὶ κατὰ γένος. |$_{28}$ καὶ οὐχ ἧ υἱὸς αὐτοῦ ἐστιν λέγει ταῦτα, ἀλλ' ἧ υ[ἱὸς σ]οφοῦ σοφός, ἐπεὶ ἡδύν[ατ]ο καὶ ὁ 'Αβεσσα|$_{29}$λὼν εἰπεῖν ταῦτα γεγον[ὡς] μὲν καὶ αἰσθητ[ὸς βα]σιλεὺς κ[α]ὶ ἀπὸ το[ύτου.

αἰσθη]τικοῦ δὲ |$_{30}$ ['I]σραὴλ τοῦ ἔχοντος νοῦν ὁρῶν[τα] θ[(εὸ)]ν βα[σιλεύ]ς ἐστιν, οὐδὲ νοη[τοῦ 'Ισ]ρ[αὴλ] βασιλεύς ἐστιν. |$_{31}$ καὶ οὐκ ἐν τῷ τυχόντι τόπῳ, ἀλλ' "ἐν τῇ 'Ιερουσα[λὴμ" βα]σιλεύς· βασιλεύσει δὲ καὶ ἐν τῇ ἀνω|$_{32}$τέρᾳ, τῇ πνευματικῇ, τῇ ὁρώσῃ τὴν εἰρήνην π[όλει].

καὶ τοῦτο δὲ πρὸς τοῖς εἰρημένοις ἔτι |$_{33}$ λεχθήτω, ἐπεὶ πολλάκις τινὲς φευδογραφ[οῦσι] βιβλία καὶ καταχρῶνται προσ- |
$_{34}$ηγορίαις.

27 - σιαστου / 28 επι 33 επι | -ται προσ- : der Querstrich des π ist anomal weit nach links unten gezogen, so dass man auch -ταις π- lesen könnte (-χρῶνται{ς})

Worte des Ecclesiastes.

Ich führte aus, dass er in doppelter Weise "Davids Sohn" heisst, und zwar nach der Erziehung und nach der Abstammung. Und er sagt dies nicht, sofern er (nach der Natur) sein Sohn ist, sondern sofern er der weise Sohn eines Weisen ist; denn sonst hätte auch Absalom dies sagen können, der ja auch geschichtlicher König und Sohn dieses Vaters war.

Vom geschichtlichen Israel ist er König, das den Geist besitzt, welcher Gott schaut, nicht aber vom geistlichen Israel ist er König. Und nicht an einem beliebigen Ort ist er König, sondern "in Jerusalem". Er wird aber auch in der oberen, geistlichen, den Frieden schauenden Stadt König sein.

Und folgendes soll zu dem Gesagten noch hinzugefügt werden, weil oftmals Leute Bücher unter trügerischen Titeln verfassen und von Namen Missbrauch machen.

30 νοῦς ὁρῶν θεόν: s. Philo congr. 51; fug. 208; mut. 81; somn. II 173; praem. 44. ZaT 19, 27-28; 104, 13-14. Did. PG 39, 1072A. 1588B. Ol 481A. νοητὸς 'Ισραὴλ = die Kirche, vgl. Lampe s.v. 'Ισραὴλ 4. 32 vgl. Ol 481A: ... ἐν τῇ ὁράσει τῆς εἰρήνης ἔχων τὸ βασίλειον, κατὰ τὸ "ἐγενήθη ἐν εἰρήνῃ ὁ τόπος αὐτοῦ" (Ps 75,3). 'Ιερουσαλὴμ γὰρ ὅρασις εἰρηνικὴ μεταλαμβάνεται. εἰρηνικὸς ist Chiffre für den Namen Salomon (vgl. PG 10, 616B). Vgl. ZaT 11, 8; 14, 26; 146, 26; 189, 18; 330, 2-3. s. Doutreleau, Einleitung zu ZaT S. 110

(34) ὁ Κλήμης γοῦν πολλὰ λέγει· ἐργ[ωδῶς] βιβλία ψευδ-
επίγραφα παρέστησεν |1 διὰ π[ο]λλῶν. πολλὰ γὰρ καὶ ἀναγν[ο]ὺς
καὶ μνημονεύων ὁ ἀνὴρ καὶ ἐπιστάμενος ἔδειξεν |2 ὅτι προσέ-
θηκαν βιβλίοις ἀλλ[οτ]ρ[ίοις τ]ι[ν]ὲς ἀλλόκο{τ}τά τινα.
ἔνιοι δὲ καὶ ὅλους λόγους συν|3τάξαντες ἀνέγραφαν. διὰ τοῦ-
το γοῦν καὶ ὁ ἡμέτερος λόγος ἀπαγορεύει τὴν ἀνάγνωσιν |4 τῶν
ἀποκρύφων, ἐπεὶ πολλὰ ἐ[ψευ]δογραφήθη. καὶ γράφας τις ἐπέ-
γραφεν αὐτὸ εὐαγγέ[λι]ον |5 εἰ τύχοι κατὰ θωμᾶν ἢ κατὰ
Πέ[τρον].

καὶ καλόν τις ἀρχαῖος ἐπίσκοπος εἶπεν ἐκκλησιασ[τι]κός· |
6 διὰ τοῦτο, φησίν, κωλύομεν τὴν [ἔντ]ευξιν τῶν ἀποκρύφων
διὰ τοὺς μὴ δυναμένους δια[στ]ἐλ|7λειν τὰ ἐν αὐτοῖς κατα-
μιγέντα ὑπὸ [?] ἐθ(ν)ικῶν. καὶ λέγει καθόλου λόγον πρὸς
τοὺς φ[ιλο]|8νείκους καὶ λέγοντας ὅτι δεῖ αὐτὰ ἀναγιγνώσ-
κειν, καὶ λέγει· εἰ μὲν τὰ αὐτὰ λέγουσιν τοῖς δημο|9σιευο-
μένοις, ἔχομεν ἀναντιρ[ρή]τως τὰ δημοσιευδμενα καὶ οὐ

1 εδιξεν 4 επι 5 ει : η P 7 Nach υπο kleine Lücke, wahrsch. Spatium, nicht ausreichend für Artikel
8 δι | αναγιγνωσκιν | ει : η P

Clemens z.B. nennt viele solche. Sorgfältig hat er nachgewiesen, dass viele Bücher unter falschem Namen verfasst haben; denn er hat viele (von ihnen) gelesen und erwähnt und hat kundig gezeigt, dass Leute in fremden Büchern irgendwelche andersartigen Zusätze anbrachten. Einige aber haben auch ganze Werke verfasst und niedergeschrieben. Deswegen verbietet auch unsere Praxis die Lektüre der Apokryphen, da viele unter falschen Namen verfasst sind. Und einer sogar ging ans Schreiben und titulierte seine Schrift 'Evangelium', wie es sich traf, etwa nach Thomas oder nach Petrus.

Eine gute Bemerkung hierzu machte auch in früherer Zeit ein Bischof im Lehramt: Deswegen, sagte er, sind wir gegen das Lesen der Apokryphen, weil die Leser nicht unterscheiden können, was ihnen von Heiden beigemengt worden ist. Und er liefert überhaupt ein Argument gegen die Rechthaberischen, welche sagen, man müsse auch sie (die Apokryphen) lesen. Er sagt nämlich: Wenn sie das gleiche sagen wie die zugelassenen Schriften, so haben für uns die zugelassenen Schriften absolute Richtigkeit und wir brauchen nicht

7, 34-8, 2 Zu den Bemühungen des Clemens um einen Schriftkanon vgl. Euseb. hist. eccl. IV 26 (PG 20, 393A); VI 13 (PG 20, 548AB). Dazu Harnack, Geschichte der altchristl. Literatur II 2, 20f
5 Zu den Evangelien nach Thomas und nach Petrus vgl. Euseb. hist. eccl. III 25 (PG 20, 269B). - ἀρχαῖος ἐπίσκοπος? vgl. vorläufig Euseb. hist. eccl. IV 22 (PG 20, 384A)

προσδιαλαμβάνομεν |10 αὐτοῖς τὰ δυνάμενα ἀντίρρησι[ν] ἔχειν. εἰ δὲ τῷ ὄντι οὐ τὰ αὐτὰ τοῖς δημοσιευομένοις λέ- | 11γουσιν, παραιτητέα αὐτὰ ἡγούμεθα.

διὰ τὴν δυναμένην οὖν ἐκ φευδεπιγραφίας ἀπάτην γενέ|12σθαι, κεῖται καὶ τὸ γένος καὶ ἡ ἀρχὴ καὶ τὸ ἔθνος καὶ ἡ πόλις· συν- δραμεῖν δὲ ἅμα πάντα ἀδύνατόν ἐστιν. |

13 ὁ Σολομὼν οὗτος ὁ ἐκκλησιαστής, ἤ "ἐκκλησιαστὴς" ἐστιν, "ῥήματα" προφέρει "υ(ἱὸ)ς" ὢν "τοῦ Δα(υὶ)δ |14 βασι- [λ]έ[ω]ς Ἰσρ[α]ὴ[λ ἐν] Ἰερουσαλήμ".

κατάλληλα το[ύτῳ τῷ] β[ασ]ι[λεῖ ....]|15 περὶ τῆς φύσεως εἰπεῖν, ἵνα τῷ ἔχοντι ν[ο]ῦν ὁρῶντα ὁμιλῶν ἀναβι- βάσῃ ἄλλους ἀπὸ τῶν |16 αἰσθητῶν ἐπὶ τὰ νοητά.

10 εἰ : η P 11 παραιτηταια 12 κιται 12-13 Abschnitt durch Strich zwischen den Zeilenanfängen markiert 13 εκκλησιαστης (oder εκκλησιαστ⟨η⟩ς) : εκκλησιασας paläogr. ebenfalls möglich | προφερι 14 Viell. β[ασ]ι[λεῖ δεῖ καὶ ἡμᾶς] o.ä.

jene noch hinzunehmen, die Unrichtigkeiten enthalten können. Wenn sie aber in Wirklichkeit nicht das gleiche sagen wie die zugelassenen, so sind sie unserer Meinung nach zu verwerfen.

Weil nun aus einer falschen Zuschreibung eine Täuschung bewirkt werden kann, wird hier (d.h. im Ecclesiastes) im einzelnen angegeben: Abstammung, Herrschaft, Volk, Stadt. Dass dies aber alles zugleich (bei einer falschen Überschrift) zutrifft, ist unmöglich.

Dieser Salomon, der zur Ecclesia spricht, sofern er "Ecclesiastes" ist, verkündet seine "Worte" als "Sohn Davids, des Königs von Israel in Jerusalem".

In Übereinstimmung mit diesem König (müssen wir) über die Natur der Dinge sprechen, damit er (durch seinen Dialog mit dem,) welcher den Sinn hat, der (Gott) schaut (d.h. Israel), andere emporführe von den wahrnehmbaren zu den geistigen Dingen.

12 vgl. Ol 480A 14-16 Der König Salomon (der Ecclesiastes) spricht zu Israel (d.h. zur Ecclesia), das die Chiffre νοῦς ὁρῶν (θεόν) trägt (vgl. 7, 30).

τῶν γὰρ θ(εο)ῦ ποιημάτων τὰ μὲν "ὁρατά", τὰ δὲ "ἀόρατα". καὶ τὰ μὲν "ὁρατὰ" |17 "πρόσκαιρά" ἐστιν καὶ "βλεπόμεν[α]", τὰ δὲ "ἀόρατα" "αἰώνια" τυγχάνει.

ἐνταῦθα οὖν περὶ |18 τῶν "ὁρατῶν" καὶ "προσκαίρων" ποιεῖ-[τ]αι προηγουμένως τὸν λόγον· δι' ὃ καὶ "ματαιότητα |19 ματαιοτήτων" αὐτὰ ὠνόμασεν, οὐ κα[θ' αὐ]τὰ λοιδορῶν αὐτά, ἀλλὰ παραθέσει τῶν νοητῶν |20 καὶ ὑπερκοσμίων. πολλάκις γοῦν καὶ εἰσαχθεὶς τις εἰς παίδευσιν καὶ ἐν τοῖς |21 εἰσαγωγικοῖς ἀναστραφεὶς λόγ[οις] καὶ ἐνεργήσας, ὡς ἐνδέχεται, καὶ προκόψας πολὺ |22 ἐν αὐτοῖς, ὅταν εἰς τὴν ἀνωτέρω γένηται σοφίαν, λέγει 'οὐδὲν ᾔδειν πρότερον'. καὶ τὸ ο[ὐ]δ[ὲν] | 23 ἐν συνκρίσει τῶν μειζόνων λέγεται.

[ἐὰ]ν οὖν περὶ τῶν ὁρατῶν δημιουργημάτων λέ[γῃ],|24 [τ]ῆς διακοσμήσεως τοῦ κόσμου, "μαται[δτη]τα ματαιοτήτων" αὐτὰ λέγει ὡς πρὸς τὴν νοη[τὴν] |25 οὐσίαν, ὡς πρὸς τὸν θ(εό)ν,

16 Col 1, 16 17 2Cor 4, 18 18-19 Eccl 1, 2a

16 ₁ορατα : o korrigiert aus α 18 των [[.]]

20 [[επι]] υπερκοσμιων

Denn von den Schöpfungen Gottes sind die einen "sichtbar", die anderen "unsichtbar". Und das "Sichtbare" ist "zeitlich" und "wahrnehmbar", das "Unsichtbare" aber ist "ewig".

Hier nun spricht er hauptsächlich über "das Sichtbare" und "Zeitliche". Deswegen konnte er es auch "Nichtigkeit der Nichtigkeiten" nennen, wobei er es nicht um seiner selbst willen herabsetzte, sondern durch den Vergleich mit dem Geistigen und Überweltlichen. Oft sagt z.B. auch einer, der in die Bildung eingeführt wurde, sich auf den unteren Stufen der Bildung aufhielt, sich nach Möglichkeit anstrengte und viele Fortschritte in ihnen machte, wenn er zu der höheren Weisheit gelangt ist: 'Früher wusste ich nichts.' Und das nichts wird dann gesagt im Vergleich mit dem Höheren.

Wenn er also über die sichtbaren Schöpfungen, die Ordnung der Welt spricht, so nennt er sie "Nichtigkeit der Nichtigkeiten" im Vergleich zum geistigen Sein, im Vergleich zu Gott,

16-17 vgl. Hier I 101-102 17-19 vgl. Ol 481A; Hier I 19-22

ὡς πρὸς τοῦ[ς "ἀ]γγέλους", τὰς "ἀρχάς", τὰς "ἐξουσίας"· κἂν
λέγηται |26 ἥλιος ὁρατός, ὡς πρὸς τὸν "τῆς δικαιοσ[ύνη]ς"
"ματαιότης" καὶ οὐδέν ἐστιν· καὶ ἐὰν λέγητ[αι] |27 πέτρα
αἰσθη[τὸ]ς ποτίσασα τὸν τῶν 'I[ουδαί]ων λαὸν ἐν τῇ ἐ[ρ]ή-
μῳ ὡς πρὸς "τὴν πν[ευ]|28ματικὴν [πέτραν", α]ὕτη δέ ἐστιν
οὐ[δέν, "μ]αταιότης" ἐστίν.

οὐ λοιδορεῖ οὖν τὴν κτίσι[ν]. |

29 ἐπερ()· περὶ τῆς διακο[σμήσε]ως ταύτης; –

οὐ π[άντ]ως μὲν περὶ τούτου· οὐδὲ γὰρ ταῦτα τὰ πάντα ἐσ-
[τίν], |30 ἀλλὰ καὶ τὰ δι' αὐτῶν δηλούμενα. ἐὰ[ν καὶ] περὶ
τῆς διακοσμήσεως μόνης ἐκλαβεῖν [θέ]|31λωμεν τὸ "εἶδεν ὁ
θ(εὸ)ς πάντα ὅσα ἐποί[ησ]εν, καὶ ἰδοὺ καλὰ λίαν", οὐκ ἀφ-
ῇρηνται |32 [τῆ]ς ἐλαττώσεως τὰ συνκρίσει μειζόν[ων] λεγό-

25 vgl. Rm 8, 38 u. Eph 1, 21 u.ö. 26 Mal 3, 20
27 vgl. Ps 77, 15, 1Cor 10, 5 27-28 1Cor 10, 4 31 Gen 1, 31

28 λοιδορι 29 ταυτης / 31 ειδου

im Vergleich zu den "Engeln", den "Herrschaften", den "Gewalten". Man könnte auch sagen, dass die sichtbare Sonne im Vergleich zur "Sonne der Gerechtigkeit" "Nichtigkeit" und nichts ist; oder man könnte sagen, dass der wahrnehmbare Fels, "der das Volk der Juden in der Wüste tränkte", dass dieser im Vergleich zu "dem geistigen Fels" nichts, "Nichtigkeit" ist.

Er setzt also die Schöpfung nicht herab.

Frage: (Ist dies) im Blick auf die Einrichtung (dieser Welt) gesagt?

(Antwort:) Nicht gänzlich im Blick auf sie, denn dies ist nicht das Ganze, sondern (es gehören) auch die Dinge dazu, die durch sie in Erscheinung treten. Selbst wenn wir den Satz "Gott sah alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut" allein im Blick auf die Einrichtung (der Welt) auffassen wollten, so sind doch von der Abwertung die Dinge nicht ausgenommen, welche im Vergleich mit dem Höheren

28 vgl. GregNyss 283, 18-19 29-32 vgl. GregNyss 284, 7-11
31 vgl. Hier I 73-75 32 vgl. EcclT 339, 19-20

μενα ὑποδεέστερα καὶ "μάταια"· | 1 καὶ λέγω γε ὡς πρὸς [τ]ὰ (προς τα) νοητὰ καὶ ἀόρατα π[οι]ήματα ἡ κτίσις ἡ τοῦ θ(εο)ῦ ἡ ὁρατὴ εὐτε|2λής ἐστιν· αὐτὴ δὲ καθ' ἑ[α]υτὴν μεγάλη ἐστίν· "ἐκ μεγέθο[υς]" γοῦν "καλλονῆς καὶ κτι[σ]μάτων |3 ἀναλόγως ὁ γενεσιουργὸς αὐτῶν θεωρεῖται."

[οὕτ]ω πολλάκις εἰσὶν ἐπιστῆμαι διὰ |4 συμβόλων δεικνυμεναι· καὶ αὐτά γε τὰ σύμβολα καθ' ἑαυτὰ μεγάλα ἐστίν, | 5 [π]αρατιθέμενα δὲ τοῖς θ(εο)ῦ ῥήμασιν τοῖς διὰ υἱῶν δηλουμέ-ν[οι]ς φαίνονται βραχ[ύ|6τ]ατα εἶναι. καὶ εἰ πᾶς λόγος βραχύτερός ἐστιν τοῦ [θ(εο)ῦ ῥ]ήματος τοῦ διὰ υἱ[ο]ῦ δηλουμέ- | 7[νο]υ, ἀλλ' οὐκ ἤδη ὅτι βραχύς ἐστιν· ὡς πρὸς ἐκεῖνο κ[αθ-ά]παξ ἐστὶν βραχύς. κἂν τοίνυν |8 "καλὰ λίαν" ᾖ(ν) τὰ φαινόμενα ἐν τῇ διακοσμήσει, ἁ[πλ]ῶς πρὸς τὰ ὑπερκόσμια τὸ οὐδέ(ν) | 9 εἰσιν. καὶ ἵνα ἐξ ἀποστολικοῦ λάβω· ὁ "ποτιζόμενος γάλα" διὰ τὸ "νήπιος" εἶναι "ἐν Χ(ριστ)ῷ" |10 καὶ "σάρκινος", λαμβάνει τι μετὰ τὸ "γάλα" τοῦτο.

2-3 Sap 13, 5 8 Gen 1, 31 9-10 vgl. 1Cor 3, 1-3

1 `η´ ορατη  3 ]ω πολ-: über dem kleinen Spatium zwischen ω und π kleines o oder grosser Punkt  5 φαινονται $m_2$ am Rand : οιονται $m_1$  6 `και ει´ m_2 : η m_1 7 `αλλ ο´ m_2: και m_1; das o von ουκ also in der Korrektur wiederholt | εκινο 8 λειαν 10 λαμβανι |

als dürftiger und "nichtig" gelten. Ich sage also: im Vergleich zu den geistigen und unsichtbaren Schöpfungen ist die sichtbare Schöpfung Gottes wertlos; für sich allein genommen aber ist sie grossartig; denn "aus der Grösse und Schönheit der geschaffenen Werke wird vergleichsweise auch ihr Schöpfer wahrgenommen".

So werden oft Erkenntnisse durch Symbola ausgedrückt. Und zwar sind die Symbola an sich grossartig; verglichen aber mit den Worten Gottes, die durch (seine) Söhne offenbar werden, sind sie offensichtlich äusserst dürftig. Und wenn jedes Wort dürftiger ist als das Wort Gottes, das durch einen Sohn Gottes offenbart wird, so (heisst das) nicht gleich, dass es (an sich) dürftig ist; (nur) im Vergleich zu jenem ist es ein für allemal dürftig. Und wenn auch "sehr gut" ist, was in der Ordnung dieser Welt erscheint, so ist es doch im Vergleich mit dem Überweltlichen einfach nichts. Und um aus den Schriften des Apostels einen Beleg zu nehmen: "Wer Milch zu trinken erhält", weil er "ein Kind in Christus" ist und "fleischlich", der bekommt etwas nach dieser "Milch".

1-3 vgl. GregNyss 284, 21-285, 4 2-8 vgl. Hier I 85-88. 92

ἐπερ()· ὡς πρὸς τίνας οὖν ὁ λόγος, τοὺς μεγάλα τὰ μηδὲν ν[ομ]ίζοντα[ς ἢ] πρὸς τοὺς ἀναβεβηκό[τας]; –

τοὺς ἐκκλη|$_{11}$σιαζομένους· ἐν τοῖς ἐκκλησιαζομένοις δὲ εἰσὶν αὐτὰ ταῦτα τὰ εἰσαγόμενα παιδευόμενοι, |$_{12}$ καὶ ἄλλοι παιδευόμενοι αὐτά, ἵνα δι' αὐτῶν προβῶσιν ἐπὶ τὰ μείζονα.

⟨ἐπερ()·⟩ οὐκ ἐρεῖς ἐν |$_{13}$ ἑκάστῳ τόπῳ προβλήματος εἶναι καὶ ἀρχομένους καὶ τελειωθέντας; –

εἰσὶν δὲ ἀρχό|$_{14}$μενοι, εἰσὶν δὲ καὶ οὕτω τελειωθέντες, ὡς εἰς τὸ δεύτερον λοιπὸν ἔχειν μεταβῆναι· |$_{15}$ τοὺς μὲν οὖν διδάσκει καταφρονεῖν τῶν "ματαίων", τοὺς δὲ παιδεύει δι' αὐ-τῶν προβαί|$_{16}$νειν καὶ ἐπὶ τὰ μείζω σπεύδειν, ὥστε ἂν εἰπεῖν "σκοποῦντων ἡμῶν οὐ τὰ βλεπό|$_{17}$μενα, ἀλλὰ τὰ μὴ βλεπόμενα". πλὴν ἀμφότερά ὁ τοιοῦτος σκοπεῖ.

16-17 2Cor 4, 18

(10) λογος / | τους μεγαλα - αναβαιβηκο[:m$_2$ z.T. interlinear und z.T. rechts am Rand (erläuternde Glosse z. Frage?)
11 - σιαζομενους ⁘ 12 ⟨ἐπερ()·⟩ : Bei den mehrfachen Einwänden des Hörers (12,32) ist die επερ - Sigle nur eingangs (10) einmal verwendet (vgl. PsT IX 15,18) | ερις
14 μεταβηναι· 15 διδασκι

Frage: An welche Leute richtet sich nun die Rede? An die, welche das nichts für bedeutend halten, oder an die, welche auf eine höhere Stufe gelangt sind?

(Antwort:) An die, welche zur Ecclesia gehören. Unter denen, die zur Ecclesia gehören, sind aber solche, die (lediglich) in diesen Anfangsstufen des Wissens unterwiesen werden, und andere, die darin unterwiesen werden, um dadurch zu den höheren Stufen fortzuschreiten.

(Frage:) Soll das heissen, dass an jedem Punkt der Erörterung gleichzeitig Anfänger und Vollendete zugegen sind?

(Antwort:) (Doch;) Es gibt Anfänger, es gibt aber auch so weit Fortgeschrittene, dass sie nun zur nächsten Stufe übergehen können. Erstere nun lehrt er das "Nichtige" verachten, letztere unterweist er, durch diese fortzuschreiten und zu den höheren Stufen zu eilen, so dass sie sagen könnten: "Wir richten unseren Blick nicht auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare." Jedenfalls richtet der so Beschaffene seinen Blick auf beides.

13-14 vgl. Hier I 43-44

ὅταν διάφορα |18 - μείζονα καὶ ἐλάττονα - τῷ αὐτῷ προσ-
ώπῳ λέγηται, δοκεῖ ἀντικείμενα εἶναι.

οὐ δύ|19ναται γοῦν ἅμα καὶ κατὰ τὸν αὐτὸν καιρ[ὸ]ν ἀμ-
φοτέρων ἐν ἐπιστήμῃ εἶναι. ὅταν δὲ |20 πρὸς πλῆθος λέγῃ,
Παῦλος γοῦν γράφει Κορινθίοις ὅλῃ τῇ ἐκκλησίᾳ· "ε[ὐ]χαριστῶ
ὅτι |21 ἐν παντὶ ἐπλουτίσθητε ἐν αὐτῷ παντὶ λόγῳ κα[ὶ] πάσῃ
γνώσει." οὐ λέγει· "γάλα ὑμᾶς ἐπότισα, |22 οὐ βρῶμα." οἱ
"γάλα" ποτιζόμενοι μὴ δυνάμενο[ι] "βρῶμα" δέξασθαι, ὅτι "οὔ-
πω δύνασθε", οὐχ οἱ |23 αὐτοί εἰ[σι]ν, οἷς λέγει ὅτι "εὐχα-
ριστῶ ὅτι ἐν παντ[ὶ] ἐπλουτίσθητε", ἐπεὶ ἀντικείμενά ἐστιν. |
24 εἶτα πάλιν ἀποδεχόμενος ἐπὶ τελειότητι "θ[(εο)ῦ] σοφίαν"
λέγειν, τοῖς τοιούτοις λέγει· "[ὅ]λως |25 ἀκούεται ἐν ὑμῖν
πορνεία καὶ τοιαύτη πορνεία, [ἥ]τις οὐδὲ ἐν τοῖς ἔθνεσιν"·

20-21 1Cor 1,4-5 21-22 1Cor 3,2 24 1Cor 2,7 u.ö.
24-25 1Cor 5,1

18 μιζονα | δοκι | αντικιμενα 20 γραφι | εκκλησια : σ
verbessert aus θ oder o 21 επλουτισθηται | γνωσι |
λεγι 22 δυνασθαι 23 επλουτισθηται | επι | αντικι-
μενα 24 παλειν | θ[oder ε[(εἰς?) oder ω[
25 πορνια zweimal | εθνεσιν·

Wenn Unterschiedliches - d.h. Höheres und Niedrigeres - zur gleichen Person gesagt wird, so scheint dies widersprüchlich zu sein.

Sie kann nämlich nicht zugleich und zur gleichen Zeit (im Besitz) des Verständnisses beider (d.h. des Höheren und des Niedrigeren) sein. Wenn z.B. Paulus zur Menge spricht, so schreibt er den Korinthern, (d.h.) der ganzen Ecclesia: "Ich danke, dass ihr in ihm an allem reich geworden seid durch jegliches Wort und jegliche Erkenntnis." Er sagt nicht: "Milch habe ich euch zu trinken gegeben, nicht feste Speise." Diejenigen nun, welche mit Milch getränkt werden, weil sie keine "feste Speise" vertragen können - (es heisst nämlich:) "ihr könnt noch nicht (vertragen?)" - sind nicht die gleichen wie die, zu denen er spricht: "Ich danke, dass ihr an allem reich geworden seid"; denn sonst ist es widersprüchlich. Dann wieder, weil er unternimmt, "Gottes Weisheit" zur Vollkommenheit zu verkündigen, spricht er zu solchen: "Überhaupt hört man von Unzucht bei euch, und noch dazu von einer solchen Unzucht, die es nicht einmal unter den Heiden gibt."

22 Var.: weil "ihr (es) noch nicht (vertragen?) könnt", ...

καὶ ἔτι [δι]ᾳ|$_{26}$βάλλει ὡς ἀγνοοῦντας τὸν περὶ τῆς ἀναστά-
[σε]ως λόγον καὶ τὴν θεωρίαν τῶν πνευ|$_{27}$ματικῶν νοημάτων.

εἰ πρὸς ἕνα οὖν κα[ὶ τὸ]ν αὐτὸν κατὰ τὸν αὐτὸν χρόνον
ἐλέγετο, |$_{28}$ μαχόμενα ἦν, ⟨ἃ ἂν⟩ φανῇ [π]λήθει ἀπαγγελλ[ό]-
μενα.

οὐκ ἔχει μ[ὲ]ν [οὕ]τω καὶ τὰ ἐν|$_{29}$ταῦθα λεγόμενα ὑπὸ τοῦ
ἐκκλησι[αστ]οῦ τῇ ἐκκλησί[ᾳ, οὐδὲ πά]ντα τὰ ἀπαγ|$_{30}$γελλόμενα
ἐν τῷ βιβλίῳ τούτῳ ἑνὶ καὶ τῷ αὐτῷ προσώπῳ ἐφαρμ[ό]σαι δεῖ,
ἀλλὰ ὅ[λ]ῳ |$_{31}$ πλήθει ἐκκλησίας· πλὴν καὶ οἱ ὑπερ[αν]αβεβη-
κότες διὰ τῶν αἰσθητῶν [παι]|$_{32}$δεύονται καὶ διὰ τοῦτο "ἐκκλη-
σιαστοῦ" δ[έον]ται.

26-27 vgl. 1Cor 12, 1 und 1Cor 15, 12ff

27 εἰ : η P 28 ⟨ἃ ἄν⟩ : ⟨ἢν⟩ (für ἐὰν) wäre aus Haplographie verständlich (im EcclT jedoch bisher nicht belegt), aber weniger folgerichtig | φᾳ oder φῳ

Und weiter beschuldigt er sie, die Botschaft von der Auferstehung und die Lehre vom geistlichen Sinn nicht zu kennen.

Wenn also das, was offensichtlich der Menge verkündet wird, zu ein und derselben Person gesagt würde, so wäre es widersprüchlich.

Auch das, was hier vom Ecclesiastes zur Ecclesia gesagt wird, verhält sich nicht so; und man soll nicht alles, was in diesem Buch verkündet wird, ein und derselben Person zumessen, sondern der ganzen Menge der Ecclesia. Jedenfalls werden auch diejenigen, die schon eine höhere Stufe erreicht haben, durch das Wahrnehmbare unterwiesen und bedürfen daher eines "Ecclesiastes".

(32) ⟨ἐπερ(ω)·⟩ οὐ λέγεις τοὺς "μα[θ]ητὰς" Ἰ(ησο)ῦ ἐν τοῖς | 1 {εν τοις} "ὄχλοις" "τοῖς ἔξω" παρεῖναι, ὅτε αἱ παραβολαὶ ἐλέγοντο; –

μὴ ὡσαύτως ἐκινήθησαν· | 2 ἀμέλε[ι] γοῦν ε[ἰ]ς τὴν "πνευμα- [τικ]ὴν" Ἰ(ησο)ῦ εἰσβαλόντες "οἰκίαν" καὶ τῶν εἰσωτερικῶν | 3 κατακούσαντες. λοιπὸν ερω[..] [..] περὶ τῶν παραβολῶν ἔγνωσαν ὅτι ἄλλο τι παρὰ | 4 τὴν λέξιν σημαίνεται ἀπὸ τ[ού]του. ἔνιοι δὲ τάχα ἐκινήθησαν μόνον, ἄλλοι δὲ | 5 καὶ κα[τ]έμειν[αν] ἐν τῇ ἱστορ[ίᾳ.

π]ερὶ ἑνὸς οὖν καὶ τοῦ αὐτοῦ προσώπου, ἐὰν λέγ[ῃ] | 6 ταῦτα, μ[α]χόμενά εἰσιν κ[αὶ ἐ]ναντία· ἐν δὲ πλήθει οἷον πόλεως ἢ ἐκκλησίας | 7 ἢ δήμου οὐκ εἰσιν μαχόμεν[α]. καὶ αὐτοῦ τοῦ ἀποστόλου φωνὴν λαβέ· "τοῖς ἀνδμ[οι]ς", | 8 λέγει, "γέγονα ἄνομος, τοῖς Ἰ[ουδα]ίοις Ἰουδαῖος, τοῖς πᾶσιν γέγονα πάντα". μὴ ἐκά[στῳ] | 9 κατὰ τὴν αὐτὴν ὥραν "πάντα". |

32-1 Mar 4, 11, Mat 13, 34-36 2 vgl. 1Pe 2, 5
7-8 1Cor 9, 21. 20. 22

2 οικειαν | ισωτερικων 3 ερω[: ἐρωτῶντες scheint logisch die beste Lösung: sie deckt die drei Erkenntnisstufen auf (s. Übersetzung) und entspricht Mat 13,10.36; paläogr. aber schwierig: zwischen den beiden Lücken ist noch der obere Ausläufer einer vertikalen Hasta sichtbar (wie von ι,η,δ). Mit ερω[τησ]ι[ς] z.B. könnte Did. zur Frage aufgefordert haben bzw. einer Frage zuvorgekommen sein; ähnlich mit ερωτηταιον, ερωτας η μη o.ä. 4 σημαινετ[ ] `α´ι | τ[ου]του : χ[ρισ]του und τ[ο]που paläogr. weniger wahrscheinlich
6 ταυτα [ου] 9 Nach παντα Spuren früherer Beschriftung

(Frage:) Behauptest du nicht, dass die "Jünger" Jesu unter der "Menge", die "draussen" versammelt war, anwesend waren, als die Gleichnisse gesagt wurden?

(Antwort:) Nicht in derselben Weise wurden sie bewegt; natürlich, weil sie ja in das "geistliche Haus" Jesu eingetreten waren und auf die verborgenen Auslegungen gehört hatten. (Und indem?) sie hinsichtlich der Gleichnisse weitere (Fragen stellten?), kamen sie zur Erkenntnis, dass noch etwas anderes von ihm neben dem blossen Wortsinn angezeigt wird. Einige aber wurden vielleicht nur bewegt, andere aber blieben auch beim Wortsinn stehen.

Wenn die Schrift über ein und dieselbe Person also dieses spricht, so ist es widersprüchlich und gegensätzlich. In einer Menge aber, z.B. der Menge einer Stadt oder einer Ecclesia oder eines Volkes, ist es nicht widersprüchlich. Und höre dazu das Wort des Apostels selbst: "Denen, die ohne das Gesetz leben", sagt er, "bin ich einer geworden, der ohne das Gesetz lebt, den Juden ein Jude, allen bin ich alles geworden". (Das heisst) nicht, dass er jedem zu gleicher Zeit "alles" ist.

1,2a ματαιότης ματαιοτήτων εἶπε[ν ὁ] ἐκκλησιαστής.

οὐ λέγει ὅτι εἶπεν ὁ Σολομών, ἀλλ' "ὁ |11 ἐκκλησιαστής". οὐχ ὅτι ἕτερ[ος] καὶ ἕτερός ἐστιν τῇ ὑποστάσει, ἀλλὰ τῇ ἐπι-νοίᾳ· ᾗ "ἐκ|12κλησιαστής" ἐστιν, ταῦτα λε[λά]ληκεν.

ἐπερ()· ἦρκει; τὸ (1,2b) "ματαιότης ματαιοτήτων, τὰ πάντα μα|13ταιότης"; –

τοῦτο λέγει· τῶν "μ[αταί]ων" ἐστὶν διαφορά· τὰ μὲν ἐπιτε-ταμένως ἐστὶν |14 τοιαῦτα, τὰ δὲ οὐχ οὕτως.

κ[αὶ ἄκουε] τοῦ παραδείγματος· οἱ τῶν "ματαίων" ἀρχὴν παιδεύ|15σεως λαμβάνοντες [?] .. μ[.....]. [....] ..... δε .. [.....]βαινων [ ]πο τῶν αἰσθητῶν πάν|16τες ἀντίλημφιν ἔχο-μεν ... ιν δε α ..... [..... ....] ου ν [ ] [...] [ ] [..... ...]|

12-13 Der Fragende bringt den bisher nicht genannten zweiten Teil des Lemmas zur Sprache.

10 εκκλησιαστης/ 12 ηρκι 13 - ταιοτης/ 14 παραδιγματος 15 `[ ]κ´βαινων: interlinearer Zusatz von m_2 über der Lücke | Lösungsversuch : [?] ἐν μ[αταιό]τ[ητί εἰ]σιν· ὁ δὲ τέ[λειος ἐ]κβαίνων [ἀ]πὸ τῶν αἰσθητῶν 16 εστιν oder εισιν|Lesart ἔστιν δὲ ἀντίλ[ημφις ....]του νο[η]τ[ο ..] [κ]α[ὶ εἰσὶν σο]- paläogr. möglich

1,2a Nichtigkeit der Nichtigkeiten, sagte der Ecclesiastes.

Er sagt nicht 'sagte Salomon', sondern "der Ecclesiastes". Das heisst nicht, dass er der Person nach bald der eine, bald der andere ist, sondern nach seiner Absicht: sofern er "Ecclesiastes" ist, hat er dies gesprochen.

Frage: War das ausreichend? (Heisst es nicht noch [1, 2b]:) "Nichtigkeit der Nichtigkeiten, alles ist Nichtigkeit"?

(Antwort:) Folgendes meint er: In den "Nichtigkeiten" gibt es einen Unterschied. Die einen sind solche in höherem Mass, nicht so die anderen.

Und höre auf folgendes Beispiel: Diejenigen, die den Anfang in der Unterweisung mit dem "Nichtigen" machen .....

.....

.....

13-19 vgl. GregNyss 282, 10ff; 283, 7ff

17φιαι οὐκ ἐκβαίνουσαι τὰ αἰσθητὰ κακ.[.]μ[.....]ε[.]
...ο. μ[α]ταιοτήτων .[.]..[.]..[..] |18 ἐπιτεταμένη ματαιότης "ματαιότητός" ἐστιν "ματαιότης", ὡς ἐὰν λέγῃς ἐπιστήμη ἐπιστη|19μῶν, ἀρετὴ ἀρετῶν.

εἰ καὶ διαφορὰν ἔχει ἡ "ματαιότης" τὴν ῥηθεῖσαν, ὡς ἄρτι, πεῖραν |20 λαμβάνουσιν τῶν ἐναντίων καὶ προκεκοφότων ἐν αὐτοῖς, πλὴν "τὰ πάντα μαται|21ότης" ἐστίν.

ἐπερ()· περὶ τοῦ αὐτοῦ; –

περὶ ἀμφοτέρων, τῶν τε ἁπλῶς ματαίων καὶ τῶν "μαται|22οτήτων" ὄντων "ματαιοτήτων". καὶ τὰ ἐπιτεταμένα ἐν τῷ μάταια εἶναι καὶ τὰ ἧττονα |23 μάταια "πάντα" μ(άτ)αιά εἰσιν πρὸς αὐτὴν τὴν ἀλήθειαν.

17]μ[αταιοτης] paläogr. passend | Nach o sind σ oder υ am wahrscheinlichsten | Erster Buchstabe vor o viell. ι ; zweiter viell. δ (wenn die noch sichtbare Hasta nicht zur Vorzeile gehört); dritter Buchstabe vor o hatte senkrechte Hasta nach unten | Lösungsversuch : μ[α]ταιοτήτων ἐ[σ]τι[ν] ἐπ[εὶ ἡ] 19 αρετων/ | εἰ : η P 21 αυτου/ 23 αληθειαν /

..... die Nichtigkeit im höheren Mass ist "Nichtigkeit der Nichtigkeit(en)", wie wenn man sagt: Erkenntnis der Erkenntnisse, Tugend der Tugenden.

Und wenn die "Nichtigkeit" (in sich) den genannten Unterschied birgt, so machen sie - wie eben (im Beispiel) - ihre Erfahrung mit den Gegensätzen (innerhalb der Nichtigkeiten) und den höheren Stufen in ihnen; jedoch ist "alles Nichtigkeit".

Frage: (Machen sie ihre Erfahrung immer) über ein und dasselbe?

(Antwort:) Über beide, sowohl über die einfachen Nichtigkeiten als auch über die, welche "Nichtigkeit der Nichtigkeiten" sind. Sowohl das in höherem Mass Nichtige als auch das in geringerem Mass Nichtige ist doch "alles" nichtig im Blick auf die Wahrheit selbst.

τὸ ἀρτίτοκον βρέφος καὶ τὸ παι|$_{24}$δίον καὶ τὸ μειράκιον ἀτελῆ εἰσιν, πλὴν πρὸς τὸν βούπαιδα ἀτελῆ εἰσιν, πλὴν "πάντα" ἀτε[λῆ] |$_{25}$ ε[ἰσι]ν ὡς πρὸς τὸν ἄνδρα.

ἔστιν σκοπὸς παιδεύσεως τὸ "λαλῆσαι σοφίαν ἐν [τοῖ]ς τελείοι[ς]". |$_{26}$ "μάταιά" ἐστιν τῷ εἰρημένῳ τρόπῳ τὸ παιδεύειν τοὺς "Ἰουδαίους", "ἵνα κερδήσῃ" αὐτοὺς ὁ |$_{27}$ παιδεύων, καὶ τὸ "ὑπὸ νόμον" γίνεσθαι, ἢ "ἄνομος" γίνεσθαι. ταῦτα διαφορὰν πολλὴν |$_{28}$ ἔχει πρὸς ἑαυτά. "πάντα" δὲ - ὡς πρὸς τὴν [ὀρ]θὴν παίδευσιν, καθ' ἣν δύναταί τις "πάν|$_{29}$τα ἄν(θρωπ)ον π[αραστ]ῆ[σ]αι τέλειον τῷ Χ(ριστ)ῷ" - "[τοῖς] πᾶσιν γέγονεν". ὁ[ὗ]τος "[τ]έλειός" ἐστιν πρὸς αὐτο[ὺς]. |$_{30}$ πάντες οἱ [ἄ]λ-λ[οι παι]δευταὶ ἀτελεῖς [εἰ]σιν.

κἂν ὁ αὐτὸς οὖν ὅλα ἔχῃ, ἄλλον ἄλλῃ |$_{31}$ [ἐ]πινοίᾳ λαμ-β[ά]νομεν.

25 vgl. 1Cor 2,6 26 1Cor 9,20 27 1Cor 9,20-21
28-29 πάντα ... πᾶσιν γέγονεν 1Cor 9,22; πάντα ἄνθρωπον ... Χριστῷ Col 1,28

24 - δειον | μιρακιον 25 ανδρα / 27 γεινεσθαι zweimal 31 λαμβανομεν [[.]] |

Das Neugeborene, das Kleinkind und der Knabe sind unvollkommen; natürlich, sie sind unvollkommen verglichen mit dem Jüngling; und jedenfalls sind "alle" unvollkommen verglichen mit dem Mann.

Es ist Ziel einer Unterweisung, "Weisheit zu verkündigen unter den Vollkommenen". "Nichtig" ist es im genannten Sinn, "die Juden" zu unterweisen, "damit der", welcher sie unterweist, "sie gewinne", und sich "unter das Gesetz" zu stellen oder "ohne das Gesetz" zu leben. Dies birgt einen grossen Unterschied in sich. "Alles" aber - im Blick auf die rechte Unterweisung, durch die einer "jeden Menschen vollkommen machen" kann "für Christus" - "ist er allen geworden". Dieser ist im Vergleich zu jenen "vollkommen"; all die anderen sind unvollkommene Lehrer.

Auch wenn ein und derselbe (z.B. Salomon oder Paulus) nun alles umfasst, so müssen wir ihn nach seiner Absicht doch bald so, bald so auffassen.

ἐπερ()· οὐκ ἔλεγ[ε]ν "ματαιότητα ματαιοτήτων" τὰ "ὁρατὰ" καὶ αἰσθητά; –

μ[ὴ |32 ὡ]σαύτως ὁρᾷ τ[ὸ]ν ἥλιον ὁ ἰδιώτης κ[α]ὶ [ὁ] μαθηματικός. καὶ τὸ μαθηματικῶς |33 [ἰ]δεῖν τὸν ἥλ[ιο]ν καὶ τὸ κατὰ φυσι[ο]λογίαν πολὺ ὑποβέβηκεν "τοῦ θ(εο)ῦ τοῦ |34 [ἀ]οράτου" κα[ὶ] τῆς γνώσεως τῆς π[α]ρὰ θ(εο)ῦ.

καὶ θεώρει, "διότι τὸ γνωστὸν τοῦ θ(εο)ῦ |1 φανερόν ἐστιν". ὁ τὴν "δύναμιν" τοῦ θ(εο)ῦ τὴν "ἀΐδιον" κα[ὶ] τὴν "θειότητα" ἐκ τῶν "νοου|2μένων" καταλαμβάνων ὁμοίως τὰ ὁρώμενα καὶ αὐτὸ τὸ παραδ[ει]κνύμενον ἐξ αὐ|3τῶν – λέγω δὴ τὴν θείαν "δύναμιν"– ἐκδέχεται.

31 Col 1, 16 33-34 Col 1, 15 34-1 Rm 1, 19 1 vgl. Rm 1, 20
1-2 Rm 1, 20

(31) αισθητα / 33 [ι]διν 34 θεωρι 1 φαναιρον
2 παραδ[ι]κνυμενον 3 εκδεχεται.

Frage: Hat er nicht "das Sichtbare" und Wahrnehmbare "Nichtigkeit der Nichtigkeiten" genannt?

(Antwort:) Der Laie sieht die Sonne nicht in der gleichen Weise wie der Astronom. Und die Sonne mit den Augen des Astronomen und des Kosmologen zu sehen, steht weit unter (dem Wissen) "von dem unsichtbaren Gott" und unter der Erkenntnis, die von Gott kommt.

Und bedenke, "dass Gott, soweit er erkennbar ist, offenbar ist". Wer die "ewige Macht" Gottes und die "göttliche Grösse" aus dem, was "geistig erfassbar" ist, begreift, der erfasst in gleicher Weise das Sichtbare wie eben das, was sich aus ihm erweist - ich meine nämlich: die göttliche "Macht".

ἡ σπουδὴ ἡ περὶ τὰ "μάταιά" ἐστιν τὸ οὕ|$_4$τω ζῆν καὶ οὕτω πολιτεύεσθαι, ὡς ἐν τοῖς ὁρωμένο[ι]ς ἀναστρεφόμενον καὶ | $_5$ ἐν τῷ ὁρᾶν τὸν ἥλιον· ὡς πρὸς τὸ καθαρᾷ καρδίᾳ τὸν θ(εὸ)ν [ὁ]ρᾶν, "μάταιά" εἰσιν.

καὶ ἵνα |$_6$ ἀπὸ τῶν γραφῶν εἴπω· νενομοθέτηται περιτομή· καὶ ο[ὐ] πάντες ἴσασιν τὴν ἔννοιαν |$_7$ τῆς ῥητῆς περιτομῆς· ἄλλοι γὰρ ἄλλως αὐτὴν ἐκλαμβάν[ου]σιν καὶ αἰτίᾳ διαφόρῳ· πλὴν |$_8$ ἡ ταύτης θεωρία καὶ κατάλημφις ὡς πρὸς τὴν "ἐν καρδ[ίᾳ π]εριτομὴ⟨ν⟩" "ματαιότης" ἐστίν. |$_9$ ἡ γὰρ "ἐ[ν] καρδίᾳ περιτομή", αὕτη ἡ καθαρότης, ἐκείνη οὔ.

⟨ἐπερ()·⟩ διὰ τί γί[νε]ται; –

ἡ δὲ αἰσθητή, οἵως ἐὰν |$_{10}$ γένη[ται], διὰ τὴν πρωτότυπον γίνεται. καὶ ἡ μὲν διδα[σκ]αλίας ἕνεκ[α], ἐκείνη δὲ ἕνεκα | $_{11}$ τοῦ ἰ[δ]εῖν αὐτὴν καὶ κατ' αὐτὴν πεποιῶσθαι. |

5 vgl. Mat 5, 8 8-9 Rm 2, 29

4 πολειτευεσθαι 5 Am rechten Rand X 7 ρη`της´ $m_2$ : ρησεως $m_1$  9 εκινη  10 γεινεται | εκι`νη´ 11 ει[δ]ειν

Die Beschäftigung mit dem "Nichtigen" entspricht dem Leben und dem Verhalten, das gleich ist dem eines Menschen, der seine Zeit mit den sichtbaren Dingen und dem Sehen der Sonne verbringt. Im Vergleich mit dem 'reinen Herzens Gott schauen' ist das "nichtig".

Und um es von der Schrift her zu verdeutlichen: Die Beschneidung ist durch das Gesetz vorgeschrieben. Aber nicht alle kennen die Bedeutung der Beschneidung im wörtlichen Sinn; denn die einen verstehen sie so, die anderen so, und mit Angabe verschiedener Gründe. Doch die Betrachtung und das Verständnis derselben im Vergleich zur "Beschneidung im Herzen" ist "Nichtigkeit"; denn die "Beschneidung im Herzen", sie ist die Reinheit, jene nicht.

(Frage:) Warum wird sie (überhaupt) vorgenommen?

(Antwort:) Die wahrnehmbare, auf welche Weise sie immer vorgenommen wird, geschieht wegen des Vorbildes (Abrahams). Die eine wird um der Belehrung willen vorgenommen, jene aber, damit man sie sehen kann und man nach ihr beschaffen ist.

9-11 Die Übersetzung geht davon aus, dass πρωτότυπος der fleischlichen Beschneidung die einst an Abraham vollzogene Beschneidung ist. Doch die Bedeutung von πρωτότυπος bei Did. ist noch nicht sicher geklärt; der πρωτότυπος könnte auch das von Gott gewollte geistliche Ur- bzw. Vorbild sein. In diesem Fall müsste unsere Stelle etwa wie folgt paraphrasiert werden: 'Die wahrnehmbare Beschneidung wird zur Nachahmung und Vorbereitung der von Gott gewollten geistlichen Beschneidung vorgenommen.' Letztere wäre also πρωτότυπος der ersteren. Doch scheint der Nachsatz eher gegen diese Deutung zu sprechen. Vgl. aber Rm 4. Zu πρωτότυπος s. PsT IX 12, 20; HiT 215, 28; 216, 5. In einem noch unedierten Stück des Psalmenkommentars (PsT XV 11, 22) steht der Satz: ἡ πρωτότυπος καὶ πᾶσα ἰδέα τῆς ἀληθείας ὁ σωτὴρ ἐστιν.

1,3ab 12 τίς περι[σσεία] τῷ ἀν(θρώπ)ῳ ἐν παντὶ μόχθῳ,
ᾧ μοχθεῖ ὑπὸ τὸν ἥλιον;

[καὶ] ἔλεγον ὅτι ἐπιστήσας τῇ αἰσ|13θητῇ διακοσμήσει καὶ
τοῖς σπουδαζομένοις καὶ ἐπιτηδευ[ομ]ένοις τοῖς ἀν(θρώπ)οις·
νῦν οὖν περὶ |14 τῶν σπουδαζομένων τοῖς ἀν(θρώπ)οις λέγει
ἐπιτ[ηδευ]μάτων.

καὶ λέγει ὅτι τί πλέον |15 ἔχει ὁ "μοχθῶν ὑπὸ τὸν ἥλιον";
μὴ γὰρ ὁ σπεύδων συναγαγεῖ[ν π]λοῦτον ἐκ τοῦ συναγαγεῖν |
16 πλοῦτον πλέον τι ἔχει· ᾗ ἄν(θρωπ)ός ἐστιν, μένει θνητός,
δ[εχ]όμενος νόσους, ὑποκείμε|17νος πάθεσιν.

καὶ φανερά ἐστιν ταῦτα καὶ ἐξ αὐτῆ[ς τῆς] αἰσθήσεως ὅτι
οὐδὲν |18 πλέον ἔχουσιν οἱ πλουτοῦντες τῶν ἐπα[ι]νουμένω[ν
κ]ατὰ τὰ φυσ[ι]κά. μὴ γὰρ |19 πολ[υ]χρο[νιώτ]ερ[οι] γίνονται.

19 vgl. EpJer 46

11-12 Grösserer Abschnittsstrich 12 μοχθι 13 διακοσμ`ησει´ $m_2$ : διακοσμια $m_1$ | ανοις· | `ουν´ 14 λεγει: über λ zwei horizontale Striche | λεγει ‖ περι των ‖ επιτηδευματων |$_2$λεγι 16 υποκιμε- 17 φαναιρα 19 γεινονται |

1,3ab Welchen Gewinn hat der Mensch durch all seine Mühe, mit der er sich unter der Sonne abmüht?

Ich sagte ja, dass die Aufmerksamkeit des Ecclesiastes sich (grundsätzlich) auf die wahrnehmbare Ordnung der Welt und auf all das, was von den Menschen erstrebt wird und womit sie sich beschäftigen, richtet; nun also führt er seine Gedanken über die menschlichen Bestrebungen und Beschäftigungen aus.

Und er spricht: Was erreicht der Mensch mehr, "der sich unter der Sonne abmüht"? Denn es hat ja nicht derjenige, der sich beeilt, Reichtum zu sammeln, auf Grund dessen, dass er Reichtum sammelt, etwas mehr: insofern er Mensch ist, bleibt er sterblich, empfänglich für Krankheiten, Leidenschaften unterworfen.

Und dies ist ja auch klar aus dem, was man erlebt: dass nämlich die Menschen, welche reich sind an den Dingen, die in der weltlichen Ordnung hochgeschätzt sind, nichts m e h r haben. Sie werden ja nicht etwa langlebiger.

12-14 vgl. Hier I 108-110; GregNyss 286, 13-15 14-20 vgl. GregNyss 285, 14-286, 1 15 vgl. Hier I 110

ο[ι π]λούσιοι [κ]αὶ οἱ πένητες ἐν τ[α]ὐτοῖς εἰσιν, ταχέ|$_{20}$ως παρερχόμενοι τὸν βίον καὶ ἐπιμένο[ντ]ες οὐ πολὺν χρόνον.

"ἐν παντὶ" οὖν |$_{21}$ "ᾧ μοχθεῖ ὁ ἄν(θρωπ)ος ὑπὸ τὸν ἥλιον" ο[ὐ]δὲν πλέον ἔχει, οὐ γίνεται αὐτῷ προσ|$_{22}$θήκη φύσεως.

ὁ δὲ "μοχθῶν" καὶ σπο[υδά]ζων περὶ ἐκεῖνα τὰ ἀνάγοντα εἰς τὰ |$_{23}$ "αἰώνια", εἰς τὰ "μὴ βλεπόμενα", πλέο[ν τι] ἔχει· ἐξ ἀν(θρώπ)ου γίνεται θ(εὸ)ς καὶ ἐξ ὀλιγώρου |$_{24}$ καρτερ[ὸ]ς καὶ ἐκ δειλοῦ ἀνδρεῖος.

ἐπερ()· οὐ[δ]ὲν οὖν ἔχει πλέον ὁ "μοχθῶν"; –

καὶ αὐτὸς "ὑπὸ τὸν ἥλιόν" |$_{25}$ ἐστιν ταύτην ἔχων τὴν ζωήν. οἱ δὲ "[ἐν] οὐρανοῖς" ἔχοντες "τὸ πολίτευμ[α" ὑ]πὲρ |$_{26}$ τὸν ἥλιον τὸν αἰσθητὸν γεγένηνται· ἐπ[εὶ] ἀποστραφέντες τὰ "πρόσκαιρα" καὶ |$_{27}$ ἐν τοῖς "αἰωνίοις" γεγενημένοι τοῖς μὴ [φ]αινομένοις, ὑπὲρ τὸν ἥλιόν εἰσιν.

23 2Cor 4,18 25 Phl 3,20 26-27 2Cor 4,18

(19) πενητες [[και]] 20-21 Kleinerer Abschnittsstrich
22 εκινα 23 εχει· 24 διλου | ανδριος | `ου[ ]εν ουν´
m_2 : ? m_1 | εχι | μοχθων /| `και αυτος´ m_2 25 εστιν [[ο]] |
οι `δε´ m_2 : οι γαρ m_1 26 επ[ι] | αποστραφενταις

Die Reichen wie die Armen sind in der gleichen Lage: sie durchlaufen schnell ihr Leben und bleiben keine lange Zeit.

Also: "durch alles, worin sich der Mensch unter der Sonne abmüht", hat er doch nichts mehr, wird ihm keinerlei Verlängerung der natürlichen Existenz zuteil.

"Der Mensch" aber, "der sich müht" und kümmert um jene Dinge, die zum "Ewigen", zum "Nicht-Sichtbaren" hinaufführen, hat mehr: aus einem Menschen wird ein Gott, aus einem Nachlässigen ein Beständiger, aus einem Feigen ein Tapferer.

Frage: "Wer sich abmüht", hat also in keiner Weise mehr? (Antwort:) (Nein,) auch er ist "unter der Sonne", wenn er dieses Leben hier führt. Diejenigen aber, welche "die Wohnung im Himmel" haben, sind über die wahrnehmbare Sonne gelangt; da sie sich vom "Zeitlichen" abwandten und jetzt im "Ewigen" wohnen, d.h. in dem nicht in Erscheinung Tretenden, sind sie über der Sonne.

19 vgl. Hier I 113-115 20 vgl. Hier I 111-112 23-24 vgl. Clem. Paed. III 1,1,5-2,1 (GCS 12,236,21-28) 24-26 vgl. Ol 481AB

οὐ λέ|$_{28}$γω ὑπὲρ τὸν ἥλ[ιον το]ῦτον, ὅτι μείζονές εἰσιν, ἀ[λ]λὰ ἄνω [τὴν] ζωὴν ἔχουσιν.|

$_{29}$ ὁ ἀὴρ "ὑπὸ τὸν ἥλιόν" ἐ[σ]τιν καὶ ἡ γῆ. οἱ κ[α]τὰ τὴν γῆν τοίν[υν κα]ὶ τὸν ἀέρα ζῶν|$_{30}$τες καὶ βιοῦντες "ὑπὸ τὸν ἥλιόν" εἰσιν.

οὐ γὰρ μαίνομαι, ὥς τινες λέγουσιν, ὅτι |$_{31}$ ὁ ἄν(θρωπ)ος μείζων ἐστὶν τοῦ ἡλίου. τοῦτο λέγουσιν, ὅτι δοῦλος, φησ[ί]ν, ἐστιν τοῦ ἀ[ν](θρώπ)ου. |$_{32}$ οὐ πάντως δὲ ὁ δουλεύων ἐλάττω⟨ν⟩ ἐ[σ]τὶν ἐκείνου, ᾧ δουλεύει. Παῦλος δὲ γρ[άφ]ει |$_{33}$ ὅτι "ἑαυτοὺς δὲ δούλους ὑμῶν διὰ Χ(ριστὸ)ν"· μὴ γάρ, εἰ δοῦλοί εἰσιν τῶν παιδευ[ομέ]νων ο[ἱ] παιδευταί, |$_{1}$ ἐλάττους αὐτῶν εἰσιν. ἀγαθῇ προαιρέσει τοῦτο πράττουσιν· "τῇ ἀγάπῃ δουλεύουσιν ἀλλή|$_{2}$λοις" οἱ ἅγιοι. |

32 vgl. Rm 9, 12 (Gen 25, 23) 33 2Cor 4, 5 1-2 vgl. Gal 5, 13

28 μιζονες 28-29 Kleinerer Abschnittsstrich
30 μενομαι 31 μιζ`ω´ν m_2 : μιζον m_1 32 εκινου | γραφι 32-33 Kleinerer Abschnittsstrich
33 εἰ : η P | οι παιδευται Zusatz von m_2 am rechten Rand
1 ελαττους m_1 : `η´ ελαττους m_2 | εισιν wohl zu Unrecht expungiert | προαιρεσι

Ich meine damit nicht über dieser (sichtbaren) Sonne, dass sie etwa grösser sind (als diese), sondern dass sie ihr Leben 'oben' haben.

Die Luft ist unter der Sonne und ebenso die Erde. Die Menschen also, die im Raum von Erde und Luft leben und wirken, sind "unter der Sonne".

Denn ich bin nicht so töricht zu behaupten, wie einige es tun, dass der Mensch grösser ist als die Sonne. Dies sagen sie, weil - wie man sagt - die Sonne eine Dienerin des Menschen ist. Aber nicht immer ist der, welcher dient, geringer als jener, dem er dient. Paulus schreibt ja: (Wir verkündigen) "uns als eure Diener um Christi willen". Denn die Erzieher sind ja wohl nicht, wenn sie Diener der Schüler sind, geringer als diese. Auf Grund eines edlen freien Entschlusses üben sie dieses Amt aus: "Durch die Liebe (nämlich) dienen einander die Heiligen."

1,4<a>b $_3$ ⟨γενεὰ πορεύεται καὶ γενεὰ ἔρχεται,⟩ καὶ ἡ γῆ εἰς τὸν αἰῶνα ἕστηκεν.

τοῦτο λέγει· οὐδεὶς τῶν "μοχθούντων ὑπὸ τὸν $|_4$ ἥλιον" περισσόν τι ἔχει, ὥστε παραμεῖναι μέχρι τῆς "συντέλειας τοῦ κόσμου". ἐκ $|_5$ διαδοχῆς ὑφίστανται οἱ ἄν(θρωπ)οι· τῶν δὲ θ(εο)ῦ δημιουργημάτων ταῦτα ⟨δε⟩ ⟨μὲν⟩ συνεχῆ εἰσιν $|_6$ καὶ ἀδιάστατα, τὰ δὲ διε[σ]τηκότα καὶ ἐκ διαδοχῆς ἔχοντα τὴν ὕπαρξιν· οἷον $|_7$ ὁ ἥλιος, ἀφ οὗ γέγονεν [κα]ὶ ἐς ὅσον θέλει αὐτὸν ὁ θ(εό)ς, ὁ αὐτός ἐστιν.

ἐὰν δὲ λέγω πάλιν $|_8$ τὸν ἄν(θρωπ)ον ἀεὶ μένειν, [οὐ]χ ἕνα καὶ τὸν αὐτὸν λέγω, ἀλλ' ὅλην τὴν διαδοχήν. [οὕτ]ω καὶ $|_9$ πε[ρ]ὶ τῶν ἄ[λ]λων θνητῶ[ν ζ]ῴων καὶ φυτῶν· ἡ πρώτη "γενεὰ πορεύεται" [εἰς] θάνα$|_{10}$τον, ἄλλη "ἔρχεται" γενν[ωμ]ένη.

4 Mat 13,49

3 Zeilenanfang ausgerückt | Ergänzung des Lemma erforderlich, weil im folgenden Abschnitt behandelt, vgl. 12,24; 14,2 | εστηκεν // | ουδις 4 παραμιναι | συντελιας | κοσμου : 5 $\overline{\text{ανοι}}$· | δημιουργηματων. 6 αδιαστατα· 7 θελι | $\overline{\text{θς}}$ `ο´ $m_2$ : $\overline{\text{θς}}$ και $m_1$ | εστιν· 8 διαδοχην· 9 α[ ]λων θνητων $m_1$ : `οιον´ θνητων m_2

1,4(a)b (Ein Geschlecht vergeht und ein Geschlecht kommt,) und die Erde hat Bestand in Ewigkeit.

Dies ist gemeint: Keiner von denen, "die sich unter der Sonne abmühen", hat irgendeinen Gewinn, so dass er bleiben könnte bis zur "Vollendung der Welt". Die Menschen sind von Dauer, indem sie sich gegenseitig ablösen. Von den Schöpfungen Gottes aber sind die einen dauerhaft und zusammenhängend, die anderen aber sind getrennt und haben ihren Bestand, indem sie sich gegenseitig ablösen. So ist z.B. die Sonne, seit sie geschaffen wurde und solange Gott will, dass sie bestehe, ein und dieselbe.

Wenn ich andererseits jedoch sage, dass der Mensch immer Bestand hat, so meine ich nicht ein und denselben Menschen, sondern die ganze Folge der Menschengeschlechter. Dies gilt auch für die anderen sterblichen Wesen und die Pflanzen: das erste "Geschlecht vergeht" in den Tod, ein anderes wird erzeugt und "kommt".

5-10 vgl. Or 481B; 517C; Hier I 117ff

ἀλλ' "ἡ γῆ εἰς τὸν αἰῶνα ἔστηκεν". "εἰς τὸν αἰῶν[α" δ]ὲ τοῦτον |11 λέγει, περὶ οὗ λέγεται· "σ[υν]τέλεια τοῦ αἰῶνος".

κατὰ ἀναγωγὴν δὲ λέγομεν [τοῦ]το· |12 πολλαχοῦ τῶν θείων [παιδ]ευμάτων ἑτέρως λέγεται ἡ "γενεά". ὡς τὸ "γεν[εὰ σ]κο- | 13λιὰ καὶ διεστραμμέ[νη"· λ]έγει δὲ τὴν Ἰουδαϊκήν. καὶ "ἀν- αγγελήσεται τῷ κ(υρί)ῳ γενεὰ |14 ἡ ἐρχομένη", ἡ ἀπὸ τ[ῶν] ἐθνῶν. λέγει οὖν ὅτι ἡ παλαιὰ ἡ Ἰουδαϊκὴ "πορεύεται", | 15 "ἔρχεται" δὲ ἀντ' αὐτῆς ⟨ἡ τῶν εἰς Χριστὸν πιστευσάντων· αὕτη⟩ [τῆ]ς "γῆς", καθ' ἣν διατρίβουσιν ἡ ἀπελθοῦσα καὶ ἡ ἐρχομένη, |16 "εἰς τὸν αἰῶνα" μέν̣ε[ι. ἔστι]ν̣ δὲ [α]ὕτη ἡ "θεόπνευστος γραφή".

11 Mat 13, 39 u. ö. 12-13 Deut 32, 5 (Phl 2, 15) 13-14 Ps 21, 31
15 vgl. Gal 2, 15-16 16 2Ti 3, 16

11]τελια | αιωνος: 11-12 **Kleinerer Abschnittsstrich**
12 γενεα· 13 ιουδαικην· 14 εθνων· | λεγι | πορευεται·
15 αντ αυτης [..]ς γης **P ; Ergänzung aus Ol 481C z.St.; Text des P vermutlich durch Haplographie entstellt; Änderung [(τ) ἡ](ς) γῆ(ς) möglich, jedoch nicht notwendig**

Aber "die Erde hat Bestand in Ewigkeit": "in Ewigkeit" meint jene Ewigkeit, über die gesagt ist: "Vollendung der Ewigkeit (dieser Welt)."

Im übertragenen Sinn aber behaupten wir folgendes: Vielerorts in den göttlichen Unterweisungen wird von dem "Geschlecht" in verschiedener Weise gesprochen. Zum Beispiel heisst es: "Ein verkehrtes und verdrehtes Geschlecht", und damit ist das jüdische gemeint. Und an anderer Stelle: "Es wird durch den Herrn das kommende Geschlecht verkündet werden", nämlich das der Heiden. Der Ecclesiastes meint also: das alte, das jüdische Geschlecht "vergeht"; es "kommt" aber an seiner Stelle (das Geschlecht derer, die an Christus glauben.) Diese Art von "Erde", auf der das vergehende und das kommende Geschlecht leben, bleibt "in Ewigkeit". Es ist dies die "von Gott inspirierte Schrift".

10-11 vgl. Hier I 125-128 13-15 vgl. Ol 481C: "ἡ γῆ εἰς τὸν αἰῶνα ἔστηκεν" ... πρὸς δὲ διάνοιαν· "γενεὰ πορεύεται", ἡ τῶν Ἰουδαίων, ἐκβαλλομένη· "γενεὰ δὲ ἔρχεται", ἡ τῶν εἰς Χριστὸν πιστευσάντων. vgl. auch Hier I 121-125
16 Ol 481C: ἡ δὲ θεῖα γραφή, "γῆ" ὀνομαζομένη, διὰ τὸ ἀκίνητον καὶ καρποφόρον καὶ πάνδεκτον· ἡ ἐπὶ τῆς παλαιᾶς καὶ καινῆς διαθήκης "εἰς τὸν αἰῶνα" μένει.

ἐπερ()· τί οὖν πρὸς τὸ "τίς περισ|$_{17}$σεία ἐν παντὶ μόχθῳ"; - εἰς ἄλλο θεώρη[μα] ἐ[ρμ]ηνευθέν, ἐὰν πρὸς τὴν ἱστορίαν | $_{18}$ αὐτὸ λαμβάνῃς, τοῦτο λέγει ὅτι, ἐπεὶ "γενεὰ πορεύεται", κ[α]ὶ "γε[νεὰ ἔ]ρχ[εται]ι"· "π[ορεύ]εται" |$_{19}$ δὲ ἡ θανάτῳ φθειρομένη, "ἔρχεται" [δ]ὲ ἡ γεννωμένη· οὐδὲν πλέον ἔξει ὁ ἄν(θρωπ)ος |$_{20}$ ἐκ τοῦ "μ[οχ]θεῖν", ἢ ἀπέρχεται ἢ ἔρχεται.

1,4b καὶ ἡ γῆ εἰς τὸν αἰῶνα ἕστηκεν.

τοῦτο λέγει ὅτι |$_{21}$ ἡ "γῆ" αὕτη, ἐφ' ἣν διατρίβουσιν αἱ διαδοχαὶ τῶν γενομένων, μένει "μέχρι τῆς συντελείας", | $_{22}$ "ἕως ἂν παρέλθῃ" μετὰ τοῦ "οὐρανοῦ"· "εἰς τὸν αἰῶνα" τοῦ αἰῶνος "ἕστηκεν" τοῦτον· κα[ὶ] |$_{23}$ εἰ "συντέλεια" γίνεται, καὶ περιγράφεται ὁ αἰών. |

21 Mat 28, 20 22 vgl. Mat 5, 18

17 -σια | μοχθω [/] | εις oder επ 18 επι
19 φθιρομενη | εξι | ανος· 20 ερχεται / 21 συντε-
λιας 23 εἰ : η P | γεινεται

Frage: Was bedeutet das nun im Blick auf den Satz: "Welcher Gewinn durch all die Mühe"?

(Antwort:) Unter einem anderen Blickwinkel interpretiert, d.h. wenn man ihn wörtlich versteht, meint der Satz folgendes: Da ein "Geschlecht vergeht", "kommt" auch "ein Geschlecht". Es "vergeht" aber das Geschlecht, das durch den Tod zerstört wird; es "kommt" jenes, das geboren wird. Nichts m e h r wird der Mensch auf Grund seiner "Mühe" haben: er geht oder er kommt.

1,4b Und die Erde hat Bestand in Ewigkeit.

Damit ist folgendes gemeint: Diese "Erde", auf der die Geschlechterfolgen leben, bleibt "bis zur Vollendung", d.h. "bis sie vergeht" zusammen mit dem "Himmel". "Für" diese "Ewigkeit hat sie Bestand". Und wenn die "Vollendung" kommt, dann findet auch die Weltzeit ihr Ende.

22-23 Var.: Und es kommt die "Vollendung", und die Weltzeit findet damit ihr Ende.

22-23 vgl. Hier I 126-127; Did. PG 39, 1589B

1, 5a<b> 24 καὶ ἀ[ν]ατέλλει ὁ ἥλιος καὶ δύνει ὁ ἥλ[ι]ος ‹καὶ εἰς τὸν τόπον αὐτοῦ ἕλκει›.

ἔλεγον ὅτι διχῶς ἐκλαμβάνεται τὰ |25 "μάταια" καὶ ἡ "μα-, ταιότης τῆς ματαιότητος", ἅπαξ μὲν ἐπὶ τῆς διακοσμήσεως τῆ[ς] | 26 αἰσθητῆς, ἑτέρως δὲ ἐπὶ τῶν ἐπ[ι]τηδευμάτων τῶν ἀνθρωπίνων.

εἶπεν |27 τὰ περὶ τῶν ἐπ[ι]τ[η]δευμάτων λέγων ὅτι οὐδὲν "περ[ισσείας]" ἔχει ὁ "μοχθῶν |28 ὑπὸ τὸν ἥλιον", [ἀλλὰ τοῖ]ς αὐτοῖς ὑπόκειται, οἷς καὶ ὁ μὴ μοχ[θ]ῶν.

λοιπὸν περὶ τῆς ὁ|29ρ[ω]μένης κτίσεω[ς λ]έγει, ‹περὶ› ἧς καὶ ὁ ἀπόστολος λέγει· "τὰ βλεπόμενα πρόσκαιρα"· καὶ |30 λ[έ-γ]ει· "ὁ ἥλιος ἀνατέλλει καὶ δύνει", καὶ [ο]ὐδὲν πλέον.

πάλιν ἐξῆς τοῦτο γίνεται· κα[ὶ] |31 "ἐπ[ὶ] κύκλους αὐτοῦ ἐπιστρέφει", "κυκλοῖ πρ[ὸ]ς βορρᾶν", ἔρχεται εἰς "νότον" καὶ "κυκλοῖ κυ|32κ[λῶ]ν τὸ πν(εῦμ)α" κ[αὶ] "ἐπὶ κύκλους αὐτοῦ ἐπιστρέφει".

29 2Cor 4, 18 31-32 vgl. Eccl 1, 6dbacd

24 δυνι | ηλιος/ 26 ἑτε΄ρως m_2 (ρ aus ι korr.) : ομοιως m_1 27 μοχθων ?[? : obwohl das ν die übliche Schlussform hat, könnten noch 2-3 Buchst. am Ende d. Zeile gestanden haben; viell. noch Spur eines gerundeten Buchst.
28 υποκιται | λοιπ᾽ο΄ν m_2 : λοιπων m_1 29 λεγι
31 επιστρεφι 32 επιστρεφι

1, 5a(b) Und die Sonne geht auf und die Sonne geht unter (und eilt zu ihrem Ort zurück).

Ich erklärte, dass die Begriffe "Nichtiges" und "Nichtigkeit der Nichtigkeit(en)" in zweifacher Weise aufzufassen sind: einmal im Blick auf die wahrnehmbare Ordnung der Welt, zum anderen im Blick auf die menschlichen Beschäftigungen.

Das Thema über die Beschäftigungen hat er (bereits) erklärt mit dem Satz: "Keinen Gewinn hat der, der sich abmüht unter der Sonne", sondern er ist den gleichen Schicksalen unterworfen wie der, welcher sich nicht abmüht.

Im weiteren wird das Thema von der sichtbaren Schöpfung behandelt, über die auch der Apostel sagt: "Das Sichtbare ist zeitlich." Und das drückt der Ecclesiastes mit dem Satz aus: "Die Sonne geht auf und geht unter", und nichts mehr.

Nun geschieht folgendes der Reihe nach: "sie kehrt zurück in ihrem Kreislauf", "sie kreist gegen Norden", sie kommt nach dem "Süden", und immerfort "kreisend kreist das Pneuma", "und in seinem Kreislauf kehrt es zurück".

25-28 vgl. Hier I 108-112 29-30 vgl. Hier I 130-131
30-31 vgl. Ol 481D; Hier I 131-134

"πν(εῦμ)α" δὲ νῦν λέγει ἤτοι τὴν |1 ὡσανεὶ ψυχὴν τοῦ ἡλίου ἢ αὐτὸν τὸν ἥλιον.

λοιπὸν ἄκουε· τινὲς τῶν ἐπιπολαιοτέρων |2 ἀν(θρώπ)ων καὶ μὴ φυσιολογούντων μηδὲ τὰ αἰσθητὰ ποιησάντων μηδὲ τὰ ἀνθρώπινα πρά|3γματα οἴονται ὅτι οὐ κατὰ περιστροφὴν κυκλικὴν ὁ ἥλιος ἀνύει τὴν πορείαν ἑαυτοῦ, |4 ἀλλὰ οὕτω λέγουσιν· ἔνθεν, λέγει, ἔρχεται καὶ ἀνακάμπτει καὶ ὑπάγει "εἰς τὸν τόπον". ὧδε δὲ |5 λέγει ὅτι "ἐπὶ κύκλους αὐτοῦ" πορεύεται.

ἐν τῷ Ἔσδρᾳ δὲ τοῦτο ἔτι σαφέστερον τὸ θεώρημα |6 φυσικὸν ὂν ἀποδείκνυται· "μεγάλη ἡ γῆ καὶ ὑφηλὸς ὁ οὐρα[ν]ὸς καὶ ταχὺς τῷ δρόμῳ ὁ ἥλιος, |7 καὶ στρ[έ]φεται ἐν τῷ κύκλῳ τοῦ οὐρανοῦ καὶ πάλιν ἀ[ν]ατρέχει εἰς τὸν ἑαυτοῦ τόπον |8 ἐν μ[ι-ᾷ] ἡμέρᾳ."

τοῦτο λέγει οὖν· εἰ καὶ ἔχει τι περικ[αλ]λὲς τὸ θεώρημα τοῦτο |9 φυσι[κὸ]ν ὂν τὸ κατὰ τὸν ἥλιον, ἀλλὰ καὶ αὐτό, ἐπεὶ

5 Eccl 1, 6d 6-8 Esdr I 4, 34

3 οιοντε | πορια̣ν 4 λεγι 6 αποδικνυται 7 παλειν
8 με[ια] | λεγι 9 επι

"Pneuma" bedeutet nun hier entweder gleichsam die Seele der Sonne oder die Sonne selbst.

Und weiter: Einige von den oberflächlicheren Leuten und von denen, die sich nicht mit der Erklärung der Natur befassen, - d.h. die sich weder um die wahrnehmbaren Dinge kümmern noch die menschlichen Aufgaben ausführen -, glauben, dass die Sonne ihren Weg nicht auf einer kreisförmigen Umlaufbahn vollendet, sondern sie vertreten die folgende Meinung: Von dort kommt sie und kehrt um und geht "zu dem Ort" zurück (von dem sie gekommen ist). Hier aber heisst es: Sie wandelt "in ihrem Kreislauf".

Im Buch Esra ist dieses Problem, das ein physikalisches ist, noch deutlicher behandelt: "Gross ist die Erde und hoch ist der Himmel und schnell in ihrem Lauf die Sonne, und zwar bewegt sie sich in der Kreisbahn des Himmels und kehrt wiederum zu ihrem Ort zurück an einem Tag."

Der Ecclesiastes meint also: Wenn auch dieses Problem, das die Sonne betrifft und ein physikalisches Problem ist, etwas sehr Reizvolles an sich hat, so ist doch auch es, da

32-13, 1 vgl. Ol 484C; Hier I 134-139. 164-165 5-8 vgl. Ol 481D

α[ἰσ]θητόν ἐστιν καὶ τῆ[ς] ὧδε |10 διακ[οσ]μήσεως, "ματαιότης ματαιοτήτων" ἐστὶν ὡς [πρὸ]ς τὴν ἄνω διακόσμ[η]σιν, |11 ὡς π[ρὸς] τὸν "ἥλιον τῆς δικαιοσύνης".

ὁ "ἥλιος τῆς δικ[αιοσ]ύνης" ἀνατέλλει ἐν φυχῇ· |12 ἡ ἀρχ[ὴ] δὲ τῆς ἀνατολῆς αὐτοῦ εἰσαγωγικώτερά ἐστιν [κα]ὶ φωτισμὸς εἰσαγωγικώτερος. |13 ὅταν δὲ στραφῇ περὶ ὅλην τὴν φυχὴν καὶ ὅλην αὐτὴ[ν] φωτίσῃ ὡς μηδὲν λοιπὸν |14 ἔξω φωτὸς εἶναι, τότε γέγονεν ἐν τελείῳ φωτισμῷ. "δ[ύνει" γ]ὰρ πολλάκις, ἵνα αὖθις | 15 "ἀνατείλῃ"· κατὰ γὰρ προκοπὴν δύσις γίνεται καὶ ἀν[α]τολή. καὶ ἥνωται ἡ δύσις |16 καὶ ἡ ἀνατολὴ σχέσει λαμβανομένη· ὁ π[ρ]ότ[ε]ρος μὲν πρὸς τὸν προλαβόντα φωτισ|17μὸν δύσις ἐστίν, ἀνατολὴ δὲ πρὸς τὸν ἀρχόμενον. |

11 Mal 3, 20

11 ανατελλι 12 εστ[[ο]]ιν 15 γεινεται | ηνωτε [[και]]

es wahrnehmbar und von der hiesigen Ordnung der Welt ist, "Nichtigkeit der Nichtigkeiten", und zwar im Vergleich zu der Ordnung, die oben ist, im Vergleich zur "Sonne der Gerechtigkeit".

Die "Sonne der Gerechtigkeit" geht auf in der Seele. Der Anfang ihres Aufgangs jedoch ist eher vorbereitend und bedeutet eine vorbereitende Erleuchtung. Wenn sie aber die ganze Seele ergriffen hat und sie insgesamt erleuchtet, so dass nichts mehr ausserhalb des Lichtes steht, dann ist sie (die Seele) zur vollkommenen Erleuchtung gelangt. Denn oftmals "geht sie unter", damit "sie" wiederum "aufgehe". Denn Untergang und Aufgang geschehen unter dem Zeichen stetigen Fortschreitens. Und Untergang und Aufgang sind vereinigt, je nachdem von welchem Zustand (des Menschen) man sie versteht. Die frühere (moralische) Erleuchtung bedeutet im Blick auf den Menschen, der sie (verglichen mit dem Anfänger) vorher empfing, Untergang, Aufgang aber im Blick auf den Anfänger.

9-11 vgl. Ol 481D 11 vgl. Ol 481D; Hier I 142-144 13-14 vgl. Hier I 180-182 12-17 Das paläographisch unsichere πρότερος scheint nach Olympiodors Ausführungen zu dieser Stelle die Denkweise des Did. zu treffen; Olympiodor schreibt (PG 93, 481D -484A): ἀνατέλλει ὁ ἥλιος ἐν ταῖς τῶν πιστῶν καρδίαις, ὁδηγῶν εἰς τὰ πρακτέα τοὺς ἄρτι προκόπτοντας, ἀλλὰ καὶ δύνει ἐν αὐτοῖς· ὅταν τὰ βάθη τῶν δογμάτων ἐρευνῶσι, μείζονα τὸν πόθον τῆς γνώσεως ἐργαζόμενος. Zur Übersetzung: Von einem gewissen Punkt der Entwicklung aus hat für den Menschen die erste Erleuchtung zwei Aspekte: sie bedeutet für ihn, der gerade der zweiten (gnostischen) Erleuchtung teilhaftig wird, Untergang; für ihn als Anfänger aber bedeutet sie echten Aufgang. Vgl. 9, 13-14; Did. Exp. in Ps. 21 (PG 39, 1276B). - Liest man am Satzanfang δεύτερος , so wäre zu übersetzen: 'Die zweite Erleuchtung ist im Blick auf die vorhergegangene Untergang (denn sie wird nur durch das Verschwinden der ersten ermöglicht), aber (auch) Aufgang im Blick auf den Beginn der Erleuchtung.' 15 GregNyss 287, 8-9

1,6ab 18 ἀνατέλλων αὐτὸς ἐκεῖ ἐκπορεύεται πρὸς νότον καὶ κυκλοῖ πρὸς βορρᾶν.

τὰ κλίματα λέγει,|19 ἃ περιέρχεται. ἀπὸ τῶν ἀνέμων τὰ κλίματα σημαίνεται. ἀμέλει γοῦν οἱ μετροῦν|20τες τὴν γῆν λέγουσιν ὅτι καὶ ἐπὶ βορρᾷ τόδε.

τοῦτο οὖν λέγει ὅτι καὶ τὸ δυτικ[ὸ]ν καὶ τὸ μεσημβρι-|21νὸν καὶ τὸ ἑσπερινὸν κλῖμα διαπορεύεται, καὶ οὕτως ἔρ-χεται "ε[ἰς] τὸν τόπον" |22 τὸν ἑαυτοῦ κυκλικῶς φερόμενος. καὶ τάχα "πνεῦμα" αὐτὸν ὠνόμασεν, διὰ τὴν ὀξύ|23τητα το[ῦ] δρόμου· οὐδὲν δὲ ὀξύτερον πν(εύματό)ς ἐστιν. |

22 Ecclesiastes 1,6c

18 Zeilenanfang ausgerückt | εκι | βορραν/ | λεγι
19 αμελι 20 τ`ο´δε $m_2$ :ταδε $m_1$, evtl. als Korrektur in οδε zu verstehen | λεγι | οτι `και´

1,6ab Wenn sie dort aufgeht, geht sie aus gegen Süden und kreist gegen Norden.

Er spricht von den Himmelsgegenden, welche die Sonne durchläuft. Von den Winden haben die Himmelsgegenden ihre Bezeichnungen. Bekanntlich berichten ja auch die Geographen, dass dies auch gegen Norden hin (geschieht).

Unser Text meint also: die Sonne durchläuft die westliche und die südliche und (wiederum) die westliche Himmelsgegend, und so geht sie "zu ihrem Ort" (zurück), indem sie sich im Kreis bewegt. Und vielleicht nannte er sie "Wind (Pneuma)" wegen der Schnelligkeit ihres Laufes; denn nichts ist schneller als der Wind (das Pneuma).

18-19 vgl. Ol 484B; Hier I 158ff 20-22 Für die Exegese des Did. ist wichtig, dass der Kreis der Sonnenbahn geschlossen wird: also muss sie auch den Norden durchlaufen (Berufung auf die Fachleute 19-20). Der Kreislauf wird von Westen zu Westen gedacht und ist geometrisch durch die beiden anderen Punkte bestimmt. - vgl. auch Hier I 173ff

1,6c 24 κ[υ]κλοῖ κυκλῶν πορεύεται τὸ πν(εῦμ)α.

εἶπον δὲ [δ]τι τὸ "πν(εῦμ)α" ἢ διὰ τὴν ταχυτῆτα τῆ[ς] φορᾶς |25 ἢ διὰ τὸ ἔχειν καὶ τὸν ἥλιόν τι οἱονεὶ νοῦν καὶ ψυχήν· καὶ τοῦτο ση[μ]αίνει διὰ τῆς |26 [τοῦ] "πν(εύματο)ς" προσηγορίας. |

24 Zeilenanfang ausgerückt | $\overline{\text{πνα}}$ / [[ς]]

1,6c Immerfort kreisend bewegt sich der Geist.

Ich stellte schon fest, dass der Ausdruck "Pneuma" (hier steht) entweder wegen der Schnelligkeit des Laufes oder weil auch die Sonne so etwas wie einen Geist oder eine Seele besitzt. Und dies bezeichnet der Ecclesiastes mit dem Ausdruck "Pneuma".

24-26 vgl. Ol 484C; Hier I 164-165

1,6d $_{27}$ [καὶ] ἐπὶ κύκλους αὐτοῦ ἐ[π]ι[στ]ρέφει τὸ πν(εῦ-
μ)α.

"ἐπὶ τοὺς ἑαυτοῦ κύκ[λ]ους" "πορεύεται τὸ πν(εῦμ)α", |$_{28}$ ἐ-
πεὶ καθ' ἑκάστην ἡμέρ[α]ν ἕνα ποιεῖται "κύκλον". πολ[λαὶ
εἰσι]ν ἡμέραι τοῦ ἐνιαυτοῦ, |$_{29}$ πολλοί εἰσιν οἱ "κύκλοι".
ἀμέλει γοῦν ἀεὶ ε[ἷς ὁ] περιερχόμ[ενος τ]ὸν οὐρανὸν κ[αὶ]
στρεφό|$_{30}$μενος ἐν τῷ "κύκλῳ" αὐτοῦ τεταγμένῳ τὰς αὐτὰς ἑτη-
σίους ὥρας π[ο]ιεῖ· μ[ὴ γ]ὰρ εἰσιν |$_{31}$ μεί[ζ]ους καὶ ἐλάτ-
τονες. κἂν γὰρ λέγωμ[εν] ὅτι τὸ ἔαρ τοῦτο χειμερίζει ἢ μεθ[ο-
π]ωρίζει |$_{32}$ τὸ θέρος, εἰς τὴν τοῦ ἀέρος σκοποῦμεν φύσιν·
ἐπιτεταγμένως τοὺς αὐτο[ὺς ποιε]ῖ |$_{1}$ δρόμους, τὰς αὐτὰς
ἡμέρ[α]ς [καὶ] τοὺς αὐτοὺς μῆνας. |

27 Zeilenanfang war ausgerückt | ε[π]ι[στ]ρεφι | $\overline{\text{πνα}}$ /
28 επι 29 αμελι 30 αιτησιους 31 χειμεριζι |
μεθ[οπ]ωριζι

1,6d Und in seinem Kreislauf kehrt der Geist zurück.

"In seinem Kreislauf" "bewegt sich der Geist"; denn jeden Tag vollzieht er einen "Kreis". Zahlreich sind die Tage des Jahres, zahlreich sind die "Kreise". Freilich ist es immer (eine Sonne, die) das Himmelsgewölbe umläuft, und indem sie sich auf ihrer vorgeschriebenen "Kreisbahn" bewegt, bringt sie immer die gleichen Zeiten des Jahres hervor; denn sie sind ja nicht länger und kürzer. Denn selbst wenn wir sagen: dieser Frühling ähnelt einem Winter, dieser Sommer einem Herbst, so haben wir (doch nur) die Beschaffenheit der Atmosphäre im Blick; die Sonne macht ordnungsgemäss die gleichen Läufe, die gleichen Tage und die gleichen Monate.

28 vgl. Hier I 172-173 28-29.32 vgl. EcclT 337,20-21

1,7ab<cd> 2 πάντες οἱ χείμαρροι πορεύονται εἰς τὴν θάλασσαν, καὶ ἡ θάλασσα οὐκ ἔσται ἐμπιμπλαμένη ‹·εἰς τόπον, οὗ οἱ χείμαρροι πορεύονται, ἐκεῖ αὐτοὶ ἐπιστρέφουσιν τοῦ πορευθῆναι›. |

3 καὶ τοῦτο πάλιν πρότερον κα[θ'] ἱστορίαν ἐκδεκτέον. οἱ "χείμαρροι" [ο]ὖκ εἰσιν αὐ[τ]ογενεῖς πο[τ]α|4μοί, οὐκ ἀπὸ πηγῆς ἔχοντα[ι τ]ὴν ἀρχὴν ἀλλὰ ἀπὸ ὑετῶν. πάντες οὖν οὗτοι ῥέουσιν "εἰς τὴν |5 θάλασσαν" καὶ ἡ θάλασσα οὐ π[λέο]ν τι ὕδωρ φαίνεται ἔχουσα παρὰ τὸ ῥεῦμα τῶν "χειμάρρων". |

6 παρέμιξεν οὖν ὡς κατὰ τὴν [ἱστ]ορίαν βίαιόν τι, ἵνα καὶ ἀναγωγὴν λάβῃ ὁ λόγος. καὶ οὐ φι|7λὸν τοῦτο τέθηκεν, ἀλλ' ὅτι "[οἱ χε]ίμαρροι" "εἰς τόπον", ὅποθεν ὁρμῶνται, πάλιν ἀ[να]κάμπτου|8σιν, ὅπερ οὐ γίνεται κατ[ὰ ἱστο]ρίαν.

1-2 Grösserer Abschnittsstrich 2 Zeilenanfang ausgerückt | εστε | εμπιμπλαμενη/ 3 παλειν | ειστοριαν | εκδεκταιον | αυ[τ]ογενις 7 τεθικεν

1,7ab(cd) Alle Sturzbäche fliessen in das Meer und das Meer wird nicht voll sein(; zu dem Ort, von dem die Sturzbäche ausgehen, dorthin kehren sie zurück, um wiederum auszugehen).

Auch dieser Satz ist wiederum zunächst wörtlich zu verstehen. Die "Sturzbäche" sind keine Flüsse mit eigenem Ursprung; sie nehmen ihren Anfang nicht von einer Quelle, sondern von Regengüssen. Alle diese Sturzbäche nun fliessen "ins Meer", und das Meer hat offenbar in keiner Weise mehr Wasser - trotz des Zuflusses der "Sturzbäche".

Er hat dann noch, damit der Satz auch einen übertragenen Sinn bekomme, etwas angefügt, was bei wörtlicher Auffassung gezwungen klingt. Und er hat dies nicht als blosse Floskel hingesetzt, sondern er sagt: "Die Sturzbäche" kehren wieder "zu dem Ort", an dem sie entstehen, zurück; eine Sache, wie sie im wörtlichen Sinn nicht eintritt.

ὅμως δέ, ἐπεὶ καὶ τῷ ῥητῷ ὡς οἷόν τέ ἐστιν [δεῖ συ]ναγορεύειν, |9 κα[τὰ τὸ] ἐνδεχ[ό]μενον εἰδῶ[μ]εν ὡς ἐπὶ ἱστορίας.

καὶ τοῦτο δὲ ἱστέον, ὅτι ἡ καθό[λου] πρότασις |10 οὐκ .[.] .... καθόλου λαμ[βά]νεται, ἀλλ' ἐνίοτε ἐπὶ τῶν ὡς ἐπὶ πλεῖον.

ὅταν [γὰρ] λέγῃ ὁ |11 ἀπόστολος· "οἱ γὰρ πάντ[ες τ]ὰ ἑαυτῶν ζητοῦσιν", μὴ "πάντας" ἀν(θρώπ)ους λέγει· Τιμ[όθ]εος μὴ τὰ |12 ἑαυτοῦ ἐζήτει, Τίτος, Λοῦκ[ας, οἱ] ἀπόστολοι οἱ ἄλλοι. τὸ καθόλου οὖν ὧδε ἀντὶ τοῦ οἱ πλ[εῖσ]τοι.

καὶ πολ|13λά γέ ἐστιν τοιαῦτα ἐν τῇ [γραφ]ῇ φερόμενα· ὡς ἐὰν λέγῃ· "πάντες ἐξέκλιναν"· ὅλως αὐτὸς ὁ Δα(υί)δ· |14 οὐκ ἦν ἐκκλίνας Νάθ[αν δ]ὲ ὁ προφήτης ἐν ταῖς ἡμέραις αὐτοῦ ὤν.

καὶ ἐνταῦθα οὖν δύναται. |15 κἂν μὴ "πάντες εἰς τὴν θά-[λασ]σαν" ῥέωσιν ἀλλ' ἐν τῇ ξηρᾷ ἔνιοι ἀναλίσκονται, τοὺς πλείστους |16 λέγει.

11 Phl 2, 21 13 Ps 13, 3 (Rm 3, 12)

8 επι | wohl [δι συ] | -αγορευιν 9 ὡς ἐπὶ ἱστορίας könnte auch nächsten Satz einleiten 10 ε[ι]ς τὴν καθόλου palä-ogr. am wahrscheinlichsten 13 `φ´ερομενα m_2 : λεγο-μενα m_1, dabei ρ aus γ korr. 14 εκκλινας : ι in halber Höhe, nach unten undeutbarer Strich

Gleichwohl, da man ja auch, so gut es geht, dem Wortlaut folgend erklären soll, wollen wir den Satz - soweit wie möglich - wörtlich verstehen.

Folgendes muss man nämlich wissen: dass ein allgemeiner Satz nicht (immer) im generellen Sinn (?) verstanden werden kann, sondern bisweilen im Sinn von 'meistens' (zu verstehen ist).

Denn wenn der Apostel sagt: "Alle suchen das Ihre", so meint er dabei bestimmt nicht "alle" Menschen; Timotheus suchte ja nicht das Seine, auch Titus nicht und Lukas und die anderen Apostel. Der generelle Ausdruck steht hier also an Stelle des Ausdrucks 'die meisten'.

Viele Stellen dieser Art sind doch in der Schrift überliefert; wenn es z.B. heisst: "Sie sind alle abgewichen." Gewiss, selbst David! Nicht aber war abgewichen Nathan, der Prophet war zu seiner (Davids) Zeit.

Auch hier nun kann man es (so verstehen). Und wenn nicht alle "in das Meer" fliessen, sondern einige auf dem Trockenen ihr Ende finden, so meint er die meisten.

10-16 vgl. Ol 484D 13 Zu Davids "ἐκκλίνειν", vgl. 2Regn 11, 27-12, 15. Der Satz οὐκ ἦν ἐκκλίνας könnte freilich auch auf David bezogen werden, nach 3Regn 15, 5; aber gerade im Gegenüber zu Nathan erscheint David als Angeklagter. Die Recensio Origenis hat übrigens z.St. den Zusatz ἐκτὸς ἐν ῥήματι Οὐρίου τοῦ Χετταίου (vgl. Rahlfs app.crit. zu 3Regn 15, 5).
13-14 vgl. Ol 484D 15 vgl. Hier I 189-190

τούτων οὖν τῶν "χ[ε]ι[μά]ρρων" ῥεόντων τὸν ἴδιον ὄμβρον "εἰς τὴν θάλασσαν" οὐκ αὔξε|17ται ἡ "θάλασσα", "οὐκ ἐνπίμπλαται"· πάλιν γ[ὰ]ρ δέχεται.

εἶτα ἄλλο λέγει· "εἰς τόπον", φησίν, "οὗ οἱ χείμαρ- | 18(μ)(ρ)οι πορεύονται, ἐκεῖ αὐτοὶ (αυτοι) ἐπιστρέφο[υ]σιν".

οὐ δύναντ[αι] δὲ "ἐπιστρέφειν"· ἐξ ὀρῶν γὰρ | 19 φέρονται καὶ μίσγονται "εἰς τὴν θάλασσαν". πῶς οὖν "ἐπιστρέφουσιν";

κατὰ τὸ δυνατὸν | 20 οὖν συν[α]γο[ρεύ]σομεν καὶ ἐν ταύτῃ τῇ λέξει τῷ ῥη[τ]ῷ.

ἐπεὶ γὰρ γίνονται ἀναθυμιάσεις ἐκ τῆς θαλάσ|21σης καὶ συν[ίστ]ανται ὄμβροι καὶ ὑετοί, δύναται οὕτω λέγειν ὅτι, εἰ καὶ ῥέουσιν "οἱ χείμαρροι εἰς τ[ὴν] | 22 θάλασσα[ν", κ]αὶ αὐτὴ "οὐκ ἐνπίμπλαται", ἀλλὰ τότε ἀναθυμιάσεις γίνονται ἀπ' αὐτῆς· ὑγ[ρό|23τητος] τ[ρ]όπο[ν τι]νὰ οἱ "χείμαρροί" εἰσιν οἱ ἀναπ[ορ]ε[υ]όμενοι.

βίαιον οὖν ἐστιν τὸ τοῦ ῥητο[ῦ. |

17 χιμαρ- 18 εκι | επιστρεφιν 19 φερονται korr. aus εχονται 20 λεξι | επι | αναθυμιασις 21 δυνατε 22 αναθυμιασις | γεινονται

Wenn nun diese "Sturzbäche" das eigene Wasser "in das Meer" fliessen lassen, nimmt "das Meer" nicht zu, "wird nicht voll"; denn es empfängt wiederum (sein eigenes Wasser).

Danach sagt er etwas (ganz) anderes: "Zu dem Ort", sagt der Ecclesiastes, "von dem die Sturzbäche kommen, dorthin werden sie zurückkehren."

Sie können aber nicht "zurückkehren", denn sie fliessen aus den Bergen und ergiessen sich "ins Meer". Wie nun "kehren sie zurück"?

Soweit es möglich ist, werden wir also auch an dieser Stelle dem Wortlaut folgend auslegen.

Denn da aus dem Meer Dunst aufsteigt und daraus Regen und Schauer entstehen, kann er dies meinen: wenn auch "die Sturzbäche in das Meer" fliessen, wird doch das Meer "nicht voll", sondern es steigt aus dem Meer Dunst auf; die zurückkehrenden "Sturzbäche" sind gewissermassen Feuchtigkeit.

Die Auslegung nach dem Wortlaut ist also gezwungen.

20-23 vgl. Ol 485AB

24 [λοιπ]ὸν οὖν ἑτέρως αὐτὸ ἐκλάβωμεν.

πάντ[ες ο]ἱ καταφερόμενοι ὕφοθεν "εἰς τὴν θάλα[σ|25σα]ν" φ[έρο]νται.

[ἡ "θ]άλασσα" δὲ πολλάκις ὁ τῶν [ἀν(θρώπ)ων] βίος ὠνομάσ-θη διὰ τὴν ἁλμυρίδα καὶ |26κ...[.][.]..[.]ν καὶ ζάλην τὴν οὖσαν ἐν α[ὐτῷ].

δοκοῦντες οὖν γλυκεῖς εἶναι καὶ διὰ τοῦτ[ο] |27 "χεί[μαρ]-ροι" π[ρο]σαγορευόμενοι· ὅταν εἰ[ς τὰ] κάτω βρίσωσιν, "εἰς τὴν θάλασσαν [πο]|28ρεύο[νται]". καὶ "ο[ὐκ] ἐν[πίμπλ]αται ἡ θάλασσα" [ἀποδ]εχομένη το[ὺς] καταπίπτοντας (,)

26 vgl. (?) Prov 27,7

26 Viell. κε|κυμ[α]τ[ω]μέ[νη]ν (vgl. ZaT 270,2) oder καὶ [τρι]-κυμ[ί]α[ν] πᾶ[σα]ν (vgl. ZaT 379,4); κλύδωνα (ZaT 369,11) wohl zu kurz | α[ὐτῷ] (βίος) bzw. α[ὐτῇ] (θάλασσα)
28 [αποδ]- bzw. [εκδ]- , vgl. 17 | `κατα΄πιπτοντας m_2 : [ει]σπιπτοντας m_1 |

Im übrigen sollten wir also den Satz anders (d.h. geistig) verstehen.

Alle, die von der Höhe herabfliessen, fliessen "in das Meer". Als "Meer" wurde oftmals das Leben der Menschen bezeichnet wegen seiner (wogenden?) Bitterkeit und wegen der Unruhe, die in ihm herrscht.

Sie sind nun scheinbar süss und heissen infolgedessen "Sturzbäche". Wenn sie nun mit Gewalt nach unten stürzen, "fliessen sie in das Meer". Und "das Meer wird nicht voll", wenn es die herabstürzenden Sturzbäche aufnimmt(,)

25-26 vgl. ZaT 206,12-13; 225,13; 269,13-14; 270,2; 369,11; 379,4-5 25-27 vgl. Ol 484D-485A; Hier I 193-195
26 vgl. ZaT 225,23; Hier I 188-190 27 vgl. ZaT 41,9

[Paläographischer Bestand 14, 28 Ende - 30:]

o..[?] |
29 [... ...] γεινων[..... ...]τε επιστρεφ[... ...]οτε [.]
υμεν[...]ιν εκι ουκ εκθαλαττου..[?] |
30 [.][.....] πνευματικα εσ[...] τα λεγομενα [... ...]
και εξ [.]λλης γραφης ακουε οι καταβαι |

[Lösungsversuch 14, 28 Ende - 30 und Fortsetzung:]

ὅτι, [ἐ|29ὰν κάτω] γίνων[ται αὐτοί, - ὅ]τε "ἐπιστρέφ[ουσιν", τ]ότε [ο]ὐ μέν[ουσ]ιν ἐκεῖ -, οὐκ ἐκθαλαττοῦν|30[τ]α[ι.

ἐπεὶ δὲ] πνευματικά ἐσ[τιν] τὰ λεγόμενα, [λοιπὸν] καὶ ἐξ [ἄ]λλης γραφῆς ἄκουε· "οἱ καταβαί|31[νοντε]ς", φ[η]σίν, "εἰς τὴν θάλασσαν ἐν πλ[οίοις] καὶ ποιοῦντες ἐργασίαν ἐν ὕδασιν πολλοῖς |32 αὐτ[οὶ εἶ]δοσ[αν] τὰ ἔργα κ(υρίο)υ καὶ τὰ θαυμάσια α[ὐτοῦ ἐ]ν τῷ βυθῷ."

"καταβαίνοντας εἰς τὴν θάλασ|33[σαν" λέγ]ει φυχάς· "ἐν πλοίοις", τοῖς σώμασιν· καὶ "ποιοῦσιν ἐργασίαν" ἐν τῷ ἅλ[α-τι] τοῦ |1 ὕδ[α]τος τούτου· οὐδὲ γὰρ καταγίνονται, οὐ βυθί-ζονται.

30-32 Ps 106, 23-24

(28) ὅτι und ὅτε möglich, auch ὅμ[ως] 28-30 Auch denkbar: ὅμ[ως |29 δέ, ὅταν] γίνων[ται κάτω, ὅ]τε ἐπιστρέ-φ[ουσιν, τ]ότε [κ]υμαίν[ουσ]ιν ἐκεῖ οὐκ ἐκθαλαττουμ[ε|30ν]ο[ι

[Übersetzung zum Lösungsversuch:]

weil (diese, wenn sie nach unten gelangen, - wenn sie nämlich umkehren, dann bleiben sie nicht dort -, nicht im Meer aufgehen.)

(Da aber) der Text einen geistlichen Sinn hat, höre auch (folgendes) aus einem anderen Teil der Schrift: "Die auf das Meer fahren in Schiffen und Handel treiben auf vielen Wassern, die haben die Werke des Herrn gesehen und seine Wunder in der Tiefe."

Mit denen, "die auf das Meer fahren", sind die Seelen gemeint. "In Schiffen", d.h. in den Körpern. Und "sie treiben Handel" auf dem bitteren Wasser; denn sie gehen nicht unter, sinken nicht in die Tiefe.

31-15, 4 vgl. ZaT 269, 22-270, 5

κἂν [γ]ένωνται γοῦν "ἐν τῷ βυθῷ", |2 "τὰ [ἔ]ργα καὶ θαυμάσια τοῦ κ(υρί)ου" κἀκεῖ θεωροῦσιν. καὶ ὥσπερ "ἀ[ν]αβαίνει" τις τῇ διανοίᾳ |3 "εἰ[ς ο]ὐρανό[ν]", ὅταν τὰ ἐκεῖ περι-αθ(λ)⟨ρ⟩ῇ καὶ σκοπῇ, οὕτω κάτεισί[ν τι]ς εἰς τὸν "βυθὸν" ταύ-της τῆς |4 "θ[αλά]ττης", ὅταν τὴν φύσιν αὐτῆς διερευνᾶται καὶ "τὰ κρίμα[τα αὐ]τοῦ", καθ' ἣν τινες κα|5[τα]φέρονται.

καὶ οἱ μὲν καταπίπτουσιν, οἱ δὲ κατίασιν πρ[οαιρ]ετικῶς, ἵνα καὶ τοῖς βυθίσ|6ο[υ]σιν βοη[θ]ήσωσιν. οὗτοι οὖν εἰσ[ι]ν οἱ "χείμαρροι" οἱ "ἐπιστρ[έφο]ντες εἰς τὸν τόπον" ἐκεῖ|7νον, ἀφ' [οὗ ὡρ]μήθησαν συνκαταβαίνοντες.

ἐπερ(). ἵνα ὁτὲ μὲν [λέ]γουσιν φεκτῶς, ὁτὲ δὲ κατι|8[έ-να]ι ἐπα[ινετῶς]; –

ναί, ἐπαινετῶς τότε "ἐπιστρέφουσιν εἰς τὸν τ[όπον]" τὸν ἴδιον.

2-3 vgl. Ps 106, 26 (Rm 10, 6) 4 Rm 11, 33

2 κακι 3 εκι 5-6 βυθίσο[υ]σιν vgl. Bl-D-F. § 74, 1
6 εκι- 7 evtl. ἵνα⟨τί⟩ | κα᾽τ᾽ι m_2 : και m_1
8] / ναι | evtl. {τ}ὅτε

Und wenn sie doch "in die Tiefe" gelangen, schauen sie dort "die Werke und Wunder des Herrn". Und wie einer im Geist "aufsteigt in den Himmel", wenn er das, was dort ist, betrachtet und schaut, so steigt einer in die Tiefe dieses Meeres, - wenn er nämlich dessen Natur durchforscht und die "Ratschläge Gottes" -, in welches einige hinabgelangen.

Und die einen kommen in die Tiefe, die anderen gehen diesen Weg hinab freiwillig, damit sie auch denen, die im Begriff sind zu versinken, zu Hilfe kommen. Diese zweite Gruppe nun stellen die "Sturzbäche" dar, welche "zurückkehren zu jenem Ort", von dem aus sie sich gemeinsam mit den anderen nach unten auf den Weg machten.

Frage: So dass es also bald im negativen, bald im positiven Sinn heisst, dass sie hinabgehen?

(Antwort:) Das stimmt; im positiven Sinn "kehren sie" dann "zu ihrem" eigenen "Ort zurück".

1-2 vgl. ZaT 270, 13 5 vgl. Ol 485B 5-6 vgl. Ol 484D und 485B

π̣[ ]. ο̣ν γὰρ .[..] |9 [...]μαρ[....]ν̣ ἔξω τοῦ οἰκείου τόπου ἐστίν(;) – ὁ τόπος δέ ἐστιν τοῦ λο[....]υ̣ τὸ εὖ πράττειν, τὸ [δι|10ὰ ἔρ]γω[ν καλ]ὰ̣ ἐνεργεῖν. ὅταν οὖν ἐκπέσῃ τῆς τοιαύτης κατα[στάσε]ως, ἐξέδρος γέγονεν τοῦ |11 [οἰκεί]ου τόπου. [ὅτ]αν δὲ ἀνακάμψῃ, εἰς τὴν ἀρχαῖαν ἔρχεται κατ[άστ]ασιν.

ἐπερ(). ἔχομεν τὸν |12 "[χεί]μαρρον" καὶ ἐπαινετῶς καὶ φεκτῶς; –

ναί, ἔχεις γοῦν· "περιέσχ[ο]ν [με ὠ]δῖνες θανάτου καὶ | 13 [χεί]μαρροι ἀνομίας ἐξετάραξάν με." λέγεται γοῦν καὶ ἐνικῶς "[χείμ]αρρος" ἀντὶ πειρασμοῦ· |14 "[χεί]μαρρον διῆλθεν ἡ ψυχὴ ἡμῶν."

καὶ ἔτι ἐν τῷ ᾄσματι τῶν ᾀ[σμάτ]ων λέγει· "κατέβην |15 ἐν [γ]ενήμασι τοῦ χειμάρρου ἰδεῖν εἰ ἤνθησεν ἡ ἄμπελος, εἰ ἤνθη[σα]ν αἱ ῥόαι]." ἐπαινετός ἐστιν· καρ|16πὸν γὰρ ἔχει γέννημα. ἔτι [δ]ὲ καί· "ἤνθησαν αἱ ῥόαι, ἤνθησεν ὁ κυπρισμός."

12-13 vgl. 2Regn 22, 5.6a 14 Ps 123, 4 14-15 Cant 6, 11
16 Cant 7, 13

8-9 Viell. π̣[ῶ]ς̣ οὖν γὰρ κ̣[αὶ ὁ] 9 [μὴ ἀ]μαρ[τάνω]ν̣ κτλ.; könnte Schülerfrage sein; dagegen spricht die detaillierte Formulierung| κ̣[nur oberes Ende einer vertikalen Hasta sichtbar Auch π̣[ῶ]ς̣ οὖν γὰρ [τ]ι̣[ς] 9 [χει]μάρ[ρω]ν̣ zu erwägen, doch Lücke für – [ρω] – allein zu breit 9 οικιου | του λο[γικο]υ̣ paläogr. gut möglich 10 viell.]ργω | εξαιδρος 11 wohl [οικι]ου 12 φεκτως / 13 με / | αινικως | πιρασμου 15 χιμαρρου | ειδιν | εἰ : η P, zweimal 16 γαρ oder παρ- | εχι |

(Weiter:) (Wie kann sich) nun denn (auch einer, der nicht sündigt?,) ausserhalb des ihm eigentümlichen Ortes befinden(?) Der Ort des (Vernunftbegabten?) ist es, recht zu handeln, d.h. durch Taten Gutes zu bewirken. Wenn er nun aus diesem Zustand herausfällt, so hat er seinen Sitz ausserhalb des ihm eigentümlichen Ortes genommen. Wenn er aber wieder umkehrt, so gelangt er wieder in den ursprünglichen Zustand.

Frage: Wir dürfen (also) den "Sturzbach" sowohl positiv wie negativ verstehen?

(Antwort:) Ja; man kann z.B. das Zitat anführen: "Wogen des Todes hielten mich umschlossen und Sturzbäche der Bosheit verwirrten mich." Steht doch auch "Sturzbach" im Singular (negativ), in der Bedeutung von 'Versuchung': "Unsere Seele schritt durch einen Sturzbach."

Und andererseits heisst es im Hohenlied: "Ich stieg hinab durch den Garten des Sturzbaches, zu sehen, ob der Weinstock blühe, ob die Granatäpfel blühten." Hier ist der "Sturzbach" positiv, denn ein Garten trägt Frucht. Ausserdem heisst es noch: "Die Granatäpfel blühten, es blühte der Weinstock."

10-11 vgl. Arist. mund. 395b32 12-14 vgl. Hier I 199-200
14-15 vgl. ZaT 342, 25-28

καὶ τελεστὶ λέγει ἡ νύμ|$_{17}$φη π[ρ]ὸς τὸν νύμφιο[ν]· "ἐ-
κ[εῖ] δώσω τοὺς μα[σ]τούς μου σοί", ὅταν ἐν ταύτῃ τῇ "καρπο-
φόρ[ῳ γῇ]" |$_{18}$ ..[.]. .

οἱ "μαστοὶ" δὲ πολλάκις ἀντὶ τοῦ ἡγεμονικοῦ καὶ τοῦ στή-
θους λαμβάνονται. δ[ι]ὰ τοῦτο γὰρ κ[αὶ τῷ] |$_{19}$ ἱερεῖ τὸ
"στηθύνιον" δέδοται καὶ ὁ "βραχίων". καὶ σημαίνει μὲν ὁ "βρα-
χίω[ν" τὴν] ἰ[σχύ]ν, [τὸ δὲ "στῆ]|$_{20}$θος" τὴν διάνοιαν. ἐκεῖ
γὰρ τὸ ἡγεμονικὸν [..]αι ὡς πολλοῖς ἔδοξεν· διὰ [τοῦτο] καὶ
ὁ ['Ιωάννης] |$_{21}$ "ἐπὶ τὸ στῆθος τοῦ 'I(ησο)ῦ" ἀνακλιθεὶς τὰ
θεῖα μ[υ]στήρια ἐκεῖθεν αὐτὰ ηὗρεν.

[ἔστι]ν ἐπ[αινετὸς] |$_{22}$ [ο]ὖν ὁ λόγος. |

1,7cd $_{23}$ [εἰς τό]πον, οὗ [οἱ] χείμαρροι πορεύονται,
ἐκ[εῖ αὐτοὶ ἐπ]ιστρέφουσιν τοῦ πορευθῆ[ναι.

.]..[..... ..] |$_{24}$ καὶ [ ]...σιον ὁρμὴν τὴν ἐπὶ τῆς ε.
[..... ..]ης λαμβάνει· τὸ γὰρ "π[ορεύεσθαι" ....]|
$_{25}$ [....] σημαίνει. |

17 Cant 6, 11 (7, 13); Ps 106, 34 19 vgl. Ex 29, 26-27 21 Joh 13, 25

(16) τελαιστι, evtl. τελει οτι (?) 17 εκ[ι]
18 με[ν]η paläogr. wahrscheinlich 19 ιερι 20 εκι |
[κι]ται (κεῖται) paläogr. möglich 21 εκιθεν |
ηυρεν : υ oder γ, ν oder τ (z.B. ἤγρετ[ο) 22 λογος oder
τοπος 23 Zeilenanfang war ausgerückt | viell. τ]ὴν
[προαιρετὴν] 24 viell. [ἐ]κούσιον, κ oder χ | λαμβανι
24-25 viell. π[ορεύεσθαι τὴν προκοπὴν] 25 σημαινι

Und schliesslich(?) sagt die Braut zum Bräutigam: "Dort werde ich dir meine Brüste geben", (nämlich) wenn er auf diesem "fruchtbaren Land" (bleibt? wartet?).

Oftmals versteht man unter den "Brüsten" die führende Kraft der Seele und das Herz. Daher ist nämlich auch dem (Hohen)priester die "Brust" (des Opfertieres) und der "Arm" gegeben worden. Und dabei bezeichnet der "Arm" die Kraft, die "Brust" aber den Verstand. Denn dort hat nach Meinung vieler die führende Kraft der Seele (ihren Sitz). Daher lag auch Johannes "an der Brust Jesu" und fand dort die innersten göttlichen Geheimnisse.

Das Wort (ist) also (positiv).

1,7cd Zu dem Ort, von dem die Sturzbäche ausgehen, dorthin kehren sie zurück, um (wiederum) auszugehen.

Unter dem ..... und dem (freiwilligen) Aufbruch versteht er den Aufbruch zu der .....; denn das "ausgehen" bezeichnet (soviel wie) .....

18 vgl. Orig. Schol. in Cant. 4, 5f (PG 17, 272C) 19-20 vgl. Philo spec. leg. 1, 145; leg. all. 3, 135-137

[Paläographischer Bestand 26-28:]

26 [ca.4]ι λογοι εγκοποι / πας λογος ε[...]ος εστιν ου
θετεον ε[-ca.15-] |
27 [ca.4]αγγελλομενα [....]εν τις .[.].[.....]τι λευκιπ-
πος [.....]εν[-ca.15-] |
28 ..φ[...]ας εγιρουσιν ε[.....]οις .[.]γο[.....] θετεον ε
[..... ...].λο[-ca.14-] |

[Lösungsversuch 26-28:]

1, 8a<b> 26 [πάντες ο]ἱ λόγοι ἔγκοποι ‹· οὐ δυνήσεται
ἀνὴρ τοῦ λαλεῖν ›.

"πᾶς λόγος ἔ[γκο]πός" ἐστιν.

οὐ θετέον ἐ[στίν, ὅτι τὰ ὑπὸ σο|27φῶν ἀ]παγγελλόμενα,
[ὡς εἶπ]έν τις – ὃ[ἦ]λ[ον δὲ ὅ]τι Λεύκιππος [.....] –
"ἔν[κοπα πάντα". ὅτε σοφοὶ] |28 δὲ φ[υχ]ὰς ἐγείρουσιν "ἐ[γ-
κόπ]οις λ[ό]γο[ις", τότε] θετέον ἐ[στὶν ὅτι "πᾶ]ς λό[γος ἔγ-
κοπος".

26 Zeilenanfang war ausgerückt | θετεον : θ korr. aus τ
26ff εγκοπος und ενκοπος von m_1 abwechselnd verwendet, in
Transkr. beibehalten

[Übersetzung zum Lösungsversuch:]

1, 8a(b) Alle Reden sind mühsam(, der Mensch wird nicht reden können).

"Jede Rede" ist "mühsam".

Man kann nicht behaupten, dass (alles, was von Weisen) verkündet wird, - wie einer sagte, nämlich Leukippos -, "mühsam" ist. (Wenn Weise) aber mit "mühsamen Reden" Seelen erwecken, (dann) kann man behaupten, (dass "jede) Rede (mühsam") ist.

26-32 vgl. Ol 485BC; Hier I 215-218 26-16, 11 vgl. GregNyss 292, 14-17: οὐκοῦν οἱ λόγοι, οἵ γε ἀληθῶς λόγοι, οἱ πρὸς τὸ ψυχωφελές τε καὶ χρήσιμον τῶν ἀνθρώπων γινόμενοι, οὗτοι πλήρεις ἱδρώτων εἰσὶ καὶ πόνων καὶ πολὺν ἐπάγονται κόπον, ἵνα γένωνται λόγοι. 27 Zitat ungeklärt 28 vgl. Ol 485C

[Paläographischer Bestand 29-32:]

29 [..]υς [...]οντας αξιον τι λεγει ουτοι [..]ν ..[.....]εν
κοποι ει[...] επι γαρ υ.[- ca. 14 -] |
30 ...[...]..ποτε φρονιμων προηνεχθη[...] εχουσιν τι βαθυ
εχουσιν [- ca. 14 -] |
31 ε.[..]ν η μετ ενιγμου [[ς]] απαγγελλομεν[..] παροιμιωδως η
τροπω π.[- ca. 13 -] |
32 απλ[..]ς σκοτινω λογω και παντες ενκοπ[..] εισιν και οι
παρε[..]ησιν ουν [- ca. 12 -] |

[Lösungsversuch 29-32:]

(28) .....]|29 [το]ὺς [...]οντας ἄξιόν τι λέγει. οὗτοι
[οὖ]ν οἱ ["λόγοι"] "ἔνκοποί" εἰ[σιν]. ἐπεὶ γὰρ ὑπ[ὸ σοφοῦ
τινος καὶ οὐχ] |30 ὑπὸ [τῶν] οὔποτε φρονίμων προηνέχθη[σαν],
ἔχουσίν τι βαθύ, ἔχουσιν ["κόπον".

τοιοῦτοι "λόγοι"] |31 εἰ[σὶ]ν ἢ μετ' αἰνιγμοῦ ἀπαγγελλό-
μεν[οι ἢ] παροιμιωδῶς ἢ τρόπῳ πα[ραβολῆς ἢ ἁπαξ]|32απλ[ῶ]ς
σκοτεινῷ λόγῳ, καὶ "πάντες ἔνκοπ[οί]" εἰσιν.

28-29 viell. [πρὸς δὲ] 29 [το]ὺς [ἐγεί[ρ]οντας
31 εἰ[oder εσ[; im Lösungsversuch εἰ[σὶ]ν oder ἐσ[τί]ν;
im letzteren Fall könnte man verstehen: 30 τούτων πάντα]
31 ἐσ[τὶ]ν - ἀπαγγελλόμεν[α

[Übersetzung zum Lösungsversuch:]

(Im Hinblick auf) die Leute, welche (Seelen erwecken), sagt er etwas Angemessenes. Diese ("Reden") nun sind "mühsam". Denn da sie von (einem Weisen und nicht) von denen, die niemals vernünftig sind, gesprochen wurden, haben sie Tiefe, haben sie ("Mühsal").

(Solche "Reden") sind entweder rätselhaft oder sprichwörtlich oder nach Art eines Gleichnisses oder schlechthin in einem dunklen Wort verkündet, und "alle" sind sie "mühsam".

31-16, 2 vgl. GregNyss 278, 1ff

(32) καὶ οἱ παρ' Ἕ[λλ]ησιν οὖν ["λόγοι" ἔχουσιν] |
1 πολὺν ["κόπον"], πολλοὶ κά[μ]νου[σ]ιν περὶ αὐτούς· πολλῷ
πλέον οἱ "ἐρευνῶντες" τὰς ἡμετέρας "γραφὰς" |2 κάμνουσιν.
καὶ συνελ[όν]τι φάναι· πᾶν τὸ ἀγαθὸν καὶ καλὸν σὺν πόνῳ
κτᾶται καὶ ἱδρῶτι. |

3 ἐπεὶ οὖν καὶ οἱ ἄλλοι "λόγ[οι]" ποτὲ προσποιοῦνται κα-
λοὶ εἶναι, ὅ[τ]αν τεχνικῶς καὶ πιθανῶς |4 ὦσιν κεκτημένοι,
καὶ [οὗτο]ι "ἔνκοποί" εἰσιν.

"οὐ δυνήσεται" οὖν ἄρχειν "τοῦ λαλεῖν", ἐὰν μὴ κάμῃ [π]ε-
ρὶ |5 αὐτῶν. προχείρως οὐ [δύ]ναται αὐτοὺς εἰπεῖν, ἵνα τὸ
λαλεῖν τὸ ἀληθῶς λαλεῖν λ[έ]γωμεν. πολλά|6κις γοῦν τοῖς ἀ-
δολέσχουσ[ιν λέγο]μεν ὅτι οὐδὲν λέγεις, οὐδὲν λαλεῖς.

1 vgl. Joh 5,39

2 κτατε 2,4 κτᾶται, κεκτημένοι passivisch? 3 επι
4 ἄρχειν : αρχην P | λαλιν 6 λεγις | λαλις / |

Auch die ("Reden") nun, die es bei den Heiden gibt, (haben) viel (Mühsal), viele mühen sich um sie; um viel mehr (aber) mühen sich diejenigen, welche unsere "Schriften durchforschen".

Und um es zusammenfassend zu sagen: Alles Gute und Schöne erwirbt man sich unter Mühe und Schweiss.

Da nun auch die anderen "Reden" gelegentlich den Anschein erwecken, als seien sie wertvoll: wenn man sie sich kunstgerecht und überzeugend erworben hat, so sind auch sie "mühsam".

(Der Mensch) "wird" nun "nicht des Redens" mächtig "werden können", wenn er sich nicht um sie (d.h. um die Logoi) müht. Selbstverständlich kann er sie nicht reden, weil wir das 'Reden' als 'das richtig Reden' interpretieren. Wir sagen doch oft zu den jungen Leuten: 'Du sagst nichts', 'du redest nichts'.

2 vgl. PsT IX 15,15

ἐπερ()· τὸ "ἔνκοπ[ον]" ἐν τῇ γραφῇ κεῖται; – |

7 ναί· λέγει γοῦν ὁ Ἰώβ· "εἰς κό[πον] ἐ[πο]ιήσατε φυχήν μου καὶ καθαιρεῖτέ με λόγοις"· ο[ὕτως] τὸ "ἔνκοπον" |8 [ὧ]δε ἐκ λόγων πάλιν [ἀναν]τιρρητικῶς γέγονεν. |

1,8b 9 οὐ δυνήσεται ἀνὴρ τοῦ λαλεῖν.

ο[ὐχ] ὡς δεῖ αὐτοὺς λέγει.

τοῦτο δὲ κυρίως ἐστὶν λαλεῖν [τὸ τὰ π]ράγμ[ατα] |10 ἀπαγγέλλειν, αὐτίκα [γοῦν] τ[οῖ]ς μὴ λέγουσιν ὡς δεῖ τὰ πράγματα, λέγουσιν οὐδὲν [ἀληθεί]ας κ[αίπερ] |11 μυρία εἰρηκόσιν.

7 Job 19, 2

(6) `τ´η | κιται / 7 λεγι | ε[πο]ιησαται | καθεριται
9 Zeilenanfang ausgerückt | Nach dem Lemma Lücke, in der wahrsch. / stand | δι | λαλιν 10 δι | wohl [αληθι]
10–11 Satzkonstruktion entspricht εἰρηκοσιν; εἰρηκ{ο}⟨α⟩σιν zu gewagt

Frage: Gibt es für das "mühsam" in der Schrift einen Beleg? (Antwort:) Ja; es heisst doch im Buche Hiob: "Ihr habt meine Seele in Mühsal gestürzt und quält mich mit Reden." So ist das "mühsam" (auch) hier wiederum ohne Frage aus Reden entstanden.

1,8b Der Mensch wird nicht reden können.

Nicht wie es richtig ist, redet er sie (d.h. die Logoi).

Denn im eigentlichen Sinn reden bedeutet dies: die Wirklichkeit zu verkünden, und zwar den Menschen, welche die Wirklichkeit nicht so sagen wie es richtig ist, welche nichts (Wahres) reden, (obwohl) sie noch so viel geredet haben.

παρ[άδοξ]ός τις γνώμη φέρεται Προδίκου ὅτι 'οὐκ ἔστιν [ἀν]-
τιλέγειν' [...] |12 λέγει (,) τοῦτο παρὰ τὴ[ν γν]ώμην καὶ τὴν
δόξαν τῶν πάντων ἐστίν· πάντες γὰρ |13 ἀντιλέγουσι[ν κ]αὶ ἐν
τοῖς βιωτικοῖς καὶ ἐν τοῖς φρονουμένοις.
δογματικῶς [λέγει] |14 ἐκεῖνος ὅτι 'οὐκ ἔστιν ἀ[ντι]λέγειν'.
εἰ γὰρ ἀντιλέγουσιν, ἀμφότεροι λέγουσιν· ἀδύνατον [δέ] |
15 ἐστιν ἀμφοτέρους [λέγειν] εἰς τὸ αὐτὸ πρᾶγμα. λέγει γὰρ
ὅτι μόνος ὁ ἀληθεύων καὶ ὡς ἔχ[ει τὰ] |16 πράγματα ἀγγέλλων
αὐτὰ οὗτος λέγει. ὁ δὲ ἐνα[ν]τιούμενος αὐτῷ οὐ λέγει τὸ πρᾶγ-
μα, οὐκ ἀλη[θ]ε[ῦ]ει.
[?]|17 [παρά]δοξο[ς ..] λέγεται ἡ γνώμη, ἐπεὶ παρὰ τὴν
τῶν πάντων δόξαν ἐστίν· πάντες ἀντι[?]|18[..... ....]
ἀντιλογίας. |

11 Vor und nach προδικου kleines Spatium
11-12 Lösungsvorschläge : [ἀν]τιλέγειν'. [ὃ δὲ] λέγει,
τοῦτο κτλ. Anders : [ἀν]τιλέγειν', [εἴ τις] 'λέγει'. τοῦτο
κτλ. -,was jedoch die Paradoxie vermindert. Evtl. auch [ἀν]-
τιλέγειν', [οὗτος] λέγει. 12-13 γαρ [[δι[αλε] 13γονται]]
13 κ]αι : vor κ in breiterer Lücke ist Spatium anzunehmen,
wie vor 2και | wohl [λεγι] 14 εκινος
15 wohl [λεγιν] | λεγι | wohl [εχι] 16 αυτα oder αυτο |
αλη[.]ε[.]ι : α von m_2 (zur Verdeutlichung?) noch einmal
übergeschrieben | Am Ende der Zeile viell. noch senkrechte
Hasta; ι oder κ, evtl. κ[αὶ] 17 Viell. [παρά]δοξο[ς μὲν]
oder οὖν] | επι | π`αν´των m_2 : πολλων m_1 | αντι : φ
die beste Lösung für die noch sichtbare Rundung; viell. ἀντι-
φ[άσ 18κειν 18 Viell. - [κειν δοκοῦσιν]

Von Prodikos ist ein paradoxer Satz überliefert: 'Widersprüche sind nicht möglich.' .....(,) dies ist wider Ansicht und Meinung aller Leute; denn alle machen (vermeintlich) Widersprüche, sowohl in den praktischen wie auch in den theoretischen Dingen.

(Doch) jener sagt apodiktisch: 'Widersprüche sind nicht möglich.'

Denn wenn (zwei) sich widersprechen, so reden beide. Unmöglich aber ist es, dass beide über ein und dieselbe Sache (wirklich reden). Denn es heisst, dass allein der, welcher die Wahrheit spricht und die Wirklichkeit verkündet so wie sie sich verhält, (wirklich) redet. Derjenige aber, der sich (dabei) seiner Meinung widersetzt, redet nicht die Wirklichkeit, spricht nicht die Wahrheit.

Der Satz (des Prodikos) wird (also) als paradox bezeichnet, da er gegen die Ansicht aller steht: alle (machen vermeintlich) Widersprüche.

16, 9ff.: λέγειν und λαλεῖν haben hier mehrfach die in 16, 3 schon angedeutete und in 16, 9 wieder aufgenommene Bedeutung von ἀληθῶς bzw. κυρίως λέγειν oder λαλεῖν; diese Bedeutung spielt ab 16, 11 auch in den Begriff ἀντιλέγειν (also: ἀντι-"λέγειν") hinein.
11 Das von Did. zitierte Paradoxon wird allgemein dem Antisthenes zugeschrieben (Arist. met. 1024b32-34). Did. muss sich aber nicht unbedingt geirrt haben; denn die Verbindung Antisthenes-Prodikos steht fest (vgl. bes. Xen. Symp. 4, 61ff; dazu auch Natorp, Antisthenes [RE I 2539, 29ff]). Bezeichnenderweise nennt Plat. Euthyd. 286C Antisthenes nicht. Problematisch bleibt das plötzliche Auftauchen des Namens Prodikos im 4. Jahrhundert n. Chr.

[Paläographischer Bestand 19-24:]

19 [-ca.11-]σεται ο οφθαλμος του οραν [ ] και τουτο
παλειν βουλεται δειξαι μαται[ ]ν ως |
20 [-ca.11-]ντες ουκ επιτρεπουσιν [ ]..αν [ ]ελιος τις
ην και ανηρ εστιν λ[ ]λειν |
21 [-ca.11-]η περι λογους σπουδη εω κ..... αποκαλυφι εως
αυτος φαναιρωσει τι ο[.. |
22 [ca.6] ου[ca.5]ενος νομιζοι οτι κα [-ca.7-] περι
λογους κατορθοι αυτους μα[...]ον εσ[.. |
23 [-ca.12-] οικοδομηση οικον [-ca.8-] κοπιασαν
εαν μη φυλαξη [...]εις [. |
24 [-ca.13-]υλασσων

[Lösungsversuch 19-24:]

1,8c 19 [καὶ οὐκ ἐμπλή]σεται ὁ ὀφθαλμὸς τοῦ ὁρᾶν.

καὶ τοῦτο πάλιν βούλεται δεῖξαι "μάται[ο]ν", ὡς |20 [.....
.....]ντες οὐκ ἐπιτρέπουσιν, [ἕ]ως ἂν [τ]έλειός τις ᾖ(ν).
καὶ "ἀνήρ" ἐστιν "λ[α]λεῖν |21 [οὐ δυνάμενος"].

ἡ περὶ λόγους σπουδή, ἕως κ(ύριό)ς τι ἀποκαλύφει, ἕως αὐ-
τὸς φανερώσει τι, - ὁ [δὲ |22 "ἀνὴρ" λό]γου[ς ποιούμ]ενος νο-
μίζοι ὅτι, κἂν [κοπιᾷ] περὶ λόγους, κατορθοῖ αὐτούς - ,
"μά[ται]όν" ἐσ[τιν]. |23 [λέγει γάρ· "ἐὰν μὴ κ(ύριο)]ς οἰκο-
δομήσῃ οἶκον, [εἰς μάτην] ἐκοπίασαν· ἐὰν μὴ φυλάξῃ π[όλιν],
εἰς μ[ά|24την ἠγρύπνησεν ὁ φ]υλάσσων."

21 vgl.(?) Mat 11, 27, Luc 10, 22 23-24 Ps 126, 1

[Übersetzung zum Lösungsversuch:]

1,8c Und das Auge wird nicht des Sehens voll.

Auch das folgende wiederum will er als "nichtig" erweisen: ....
....., (bis) einer vollkommen ist.

Und der "Mensch" ist (zunächst) "zu reden (nicht imstande").

Die Bemühung um Reden ist, bis der Herr etwas offenbart, bis er selbst etwas offenbar machen wird, - der (Mensch) könnte doch Reden (verfassen) und glauben, dass, auch wenn er sich um Reden (abmühte), sie ihm gelängen -, "nichtig". (Denn es heisst: "Wenn nicht der Herr) das Haus baut, so mühen sich (umsonst), die daran bauen; wenn er nicht die (Stadt) bewacht, so (wacht umsonst) der Wächter."

20-21 vgl. Ol 485D 21-22 vgl. Hier I 215-218

19 Falls Zeile ausgerückt, Lemma breit geschrieben | In der Lücke nach οραν wahrscheinlich /

[Paläographischer Bestand 24-30:]

(24) ουκουν [-ca.8-]ων περι λογους εαν μη θς φαναιρω[ ]η
και [.. |
25 [- ca.13 -]ω αποκαλυφ[- 6 -]η [ ] ανηρ λαλι και
αλλο λεγι ματαιο[.... |
26 [- ca. 13 -]ται ορων αει θελει [-ca.7-] ει ενεργων
και μηδεποτε τελο[.... |
27 [- ca.17 -] [...]αραδιγμ[-ca.6-] [...]ανων
[....]ατασκευην ο[..... |
28 [- ca. 13 -]κια[-ca.7-]αφος ν[- ca.11-] οτ[....]
καφος εισιν δε [..]αια [? |
29 [- ca.13 -]ν ο ορχο[ ]μενος ε[- ca.10 -]αι εχει
την ενεργιαν παυσαι [...]ν ο [? |
30 [- ca.12 -] παντα τελος εστιν [.....]α[....]ς

[Lösungsversuch 24-30:]

οὐκοῦν [ματαίως ἐκοπί]ων περὶ λόγους, ἐὰν μὴ θ(εὸ)ς φανερώ[σ]ῃ. καὶ [ἕως |25 .... αὐτ]ῷ ἀποκαλύφ[ει, "εἰς μάτ]ην" [ὁ] "ἀνὴρ" λαλεῖ.

καὶ ἄλλο λέγει "μάταιο[ν"· "ὁ ὀφθαλ|26μὸς οὐκ ἐμπλήσε]ται"· ὁρῶν ἀεὶ θέλει [πλέον ὁρᾶν]· ἀεὶ ἐνεργῶν καὶ μηδέποτε τέλο[ς ἔχων] |27 ["εἰς μάτην" ὁρᾷ.

.....] [.. π]αραδειγμ[α .....] [...]ανων [... κ]ατασκευὴν ο[.....] |28 [..... ....]κια[.....]αφος ν[..... ..... .] οτ[....]καφος· εἰσὶν δὲ μ[άτ]αια [?] |29 [..... ....]ν ὁ ὁρχο[ῦ]μενος ε[..... .....]αι ἔχει τὴν ἐνέργειαν παῦσαι [...]ν ο[? |30 [..... ....] πάντα τέλος ἐστιν [.....] α[....]ς.

[Übersetzung zum Lösungsversuch:]

Also würden sie sich (vergebens) um Reden (mühen), wenn nicht Gott eine Offenbarung geben würde. Und (bis Gott selbst ihm) eine Offenbarung zuteil werden lässt, redet der "Mensch (umsonst").

Und ein weiteres nennt er "nichtig": "Das Auge wird nicht voll." Es sieht und will immer (mehr sehen); weil es immer tätig ist und niemals ein Ende (findet, sieht es "umsonst").

..... ein Beispiel .....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

24-27 vgl. Hier I 209ff 27-30 Beispiel war vielleicht die Geschichte vom Tanz Davids vor der Lade, vgl. 2Regn 6, 16ff; 1Par 15, 29

25 αποκα λυφ[: grosses Spatium, Materialfehler

28]κι oder]και

[Paläographischer Bestand 30-Ende:]

(30) επι τοινυν και ο οφθαλμ[..] αει |
31 [- ca.12 -]ληρουται και τουτο ματαιον [.....]... επι
τα περι των χειμαρρων [..]ληγ[... |
32 [- ca. 12 -]ρηταιον και περι τουτου λ[- ca.10-]μος
φυχης ο νους αυτης οτα [..] εκινα |
33 [- ca.11-] θς φαναιροι ματαιω[- ca. 8-] ποτε πλη
ρουται των [ ]ατων ||

[Lösungsversuch 30-Ende:]

ἐπεὶ τοίνυν καὶ ὁ "ὀφθαλμ[ὸς]" ἀεὶ |31 [βλέπων "οὐκ ἐμ-
π]ληροῦται", καὶ τοῦτο "μάταιόν" [ἐστιν].

καὶ ἐπεὶ τὰ περὶ τῶν "χειμάρρων" [ἀλ]ληγ[ορι|32κῶς .....,
οὕτω] ῥητέον περὶ τούτου. λ[έγεται δὲ ὀφθαλ]μὸς ψυχῆς ὁ νοῦς
αὐτῆς. ὅταν [οὖ]ν ἐκεῖνα |33 [..... ... μὴ ὁ] θ(εὸ)ς φανεροῖ,
ματαίως [βλέπει· οὐδ]έποτε πληροῦται τῶν ὁ[ρ]ατῶν ||

33 Col 1, 16

[Übersetzung zum Lösungsversuch:]

Da nun auch das "Auge" immer sieht und doch "nicht voll wird", (ist) auch dies "nichtig".

Und da wir auch den Satz über die "Sturzbäche" im übertragenen Sinn (interpretierten?), so ist (auch) über dieses (d.h. das Auge) so zu sprechen. (Es wird) aber der Geist der Seele Auge der Seele (genannt). Wenn nun jenes ..... (nicht) Gott offenbart, (so blickt das Auge) vergebens; niemals wird es voll an den "sichtbaren" Dingen ...

32 vgl. ZaT 236, 22-23; PsT IX 15, 5